

# Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 50.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 5. December 1901.

Nummer 7.

**Frau Anna Sklenar.**  
Das größte und modernste  
**Putz- und Mode-Geschäft.**  
In Voelckers Gebäude.

## Weihnachten!

Die Feiertage nähern sich, und es war bis jetzt immer noch warmes Wetter. Da bin ich gezwungen, meine Winterwaare billig zu verkaufen. Ich sage nicht „unter dem Kostenpreis“, wie Alle, denn meine Waare ist nur lauter neue, von dem Besten und doch billig.

- |   |  |
|---|--|
| <b>Damen-Jacken.</b><br>In Schwarz,<br>„Tan“, Roth und Grau;<br>alle Nummern und Preise.  | <b>Dry Goods.</b><br>Alle Farben Flanel für Schirtheite.<br>Große Auswahl in schwarzen Kleiderstoffen.<br>Seidene Stoffe.<br>Stoffe für Brautkleider u. Ball-Toiletten.  |
| <b>Damen- u. Kinder-Capes.</b><br>Feine besetzte Tuch-Capes.<br>Besetzte Luch-Capes.<br>Misch-Capes, Astrachan- u. Brokat-Capes                       | <b>Trimmings, alle modernsten Sorten.</b>  |
| <b>Damen-Röcke.</b><br>Schwere Luch-Röcke, alle Farben.<br>Schwarze leichte Röcke.<br>Die größte Auswahl in seidnen Röcken in verschiedensten Styles. | <b>Hascinators.</b><br>Feine wollene Shawls.<br>Kopftücher, alle Farben.   |
| <b>Alle Farben und Nummern seidene und wollene Schirtheite.</b><br>Die reichhaltigste Auswahl in modernen Hüten halte ich immer.                      | <b>Notions.</b><br>Feine gute Glage-Handschuhe.<br>Lätzchen und Taschentücher.<br>Brotschen und Ketten.<br>Bänder und Kämmen.<br>Spitzen-Gardinen und Tischdecken.<br>Gentile-Decken.<br>Spitzen und Strümpfe. |

Zur Besichtigung ladet freundlichst ein  
**A. Sklenar.**

## Weihnachten! Weihnachten!

Bei  
**R. B. Richter & Co.**

findet man Albums, Neballions, Photographieen, Kravatten- und Handfuch-Rästchen, Taschentücher- und Arbeits-Rästchen, Schmuck- und Toiletten-Rästchen und alle Sorten  
**Weihnachts-Neuheiten**  
in gebiegener Auswahl.

## Joseph Roth.

### Uhren- u. Goldwaarengeschäft.

Hält stets das größte Lager jeder Art  
**Taschenuhren, Stand-, Wand- u. Weckeruhren,**  
Schmuckfachen in solidem Gold u. Silber, auch plattirt; das Neueste, Feinste und Beste zu jedem Preise; desgleichen auch in Silberwaaren verschiedene Neuheiten. Ferner  
**Brillen, Goldfedern, Rasirmesser, Albums und Bilderrahmen, Musikinstrumente u. s. f.**  
Alles zu äußerst billigen Preisen. **Heberzeugt Euch.**

## Frl. Anna Huebinger

### Up-to-date Millinery Store

Hält stets an Hand eine sehr schöne Auswahl in den modernsten Hüten und ebenso in Bändern, Spitzen, Schleierzeugen, die feinsten Appliques und Kleiderbesätze; sowie eine sehr große Auswahl in allerlei Handarbeiten, „stamped linen“ Tüchern, Battenberg &c. In Corsets findet jede Dame etwas Modernes und Bequemes; das berühmte „American Beauty“ kommt und feht.  
San Antonio Straße, gegenüber E. Heidemeiers Sattlerei.

### Der Krieg in Südafrika.

— Der Correspondent der Londoner „Times“ in Pretoria schildert die Stellung der englischen Kolonnen in Südafrika und setzt ausführlich auseinander, daß viel mehr Truppen nötig sind, um größere Erfolge zu erringen; ferner sei es nötig, das ganze Land durch Linien von Blockhäusern in geschlossene Distrikte zu theilen.

— Der Korrespondent der Londoner „Times“ in Pretoria berichtet folgendes: Eine große Anzahl Büren, welche östlich von der Blockhauslinie zwischen Wilge River und Greylingstad umherstreifen, unterhalten fortwährend Fühlung mit dem General-Kommandanten Botha. Um dies fernerhin unmöglich zu machen, operieren jetzt zwölf englische Kolonnen zwischen der Delagoa-Bahn und der Natal-Bahn.

Im westlichen Transvaal suchen die Kolonnen unter Lord Methuen, Oberst Kitchener und Oberst Dicks das Land von feindlichen Haufen zu säubern; sie werden dabei von den Truppen an der Eisenbahnlinie und den Konstablerposten unterstützt.

Wie es scheint, sollen Blockhäuser der Hauptfaktor in der Pacifikation des Landes werden. Lord Kitchener hofft, durch die neue Blockhauslinie die Gegend zwischen Pretoria und Johannesburg, also den Mittelpunkt von Transvaal, bald gänzlich vom Feinde freimachen zu können.

Die Zusammenziehung der englischen Kolonnen südlich von der Delagoa-Bahn hat das Land nördlich von jener Linie von Truppen entblößt, und dies hat zur Folge, daß die Büren auf's Neue in jene Gegend eingefallen sind, wo kein Fieber herrscht und auch die Pferde von Krankheiten verschont bleiben; außerdem giebt es dort reichlich Futter.

Lord Kitchener erklärt, er habe nie genug Truppen, um umfassende Operationen gleichzeitig nördlich und südlich von der Delagoa-Bahn ausführen zu können.

— Da in der Kapkolonie und in Natal das Kriegrecht proklamiert worden ist, macht die Regierung bekannt, daß vom 1. Januar 1902 an Niemand in Südafrika landen darf, der nicht mit einem Erlaubnischein versehen ist.

— Die Büren machten in der Nacht des 26. November einen allgemeinen Versuch, den Blockhaus-Cordon längs der Eisenbahn westlich von Middleburg zu durchbrechen, wurden jedoch zurückgetrieben. Ein Panzerzug trieb den Hauptteil der Büren, etwa 200 Mann, zurück, während die Besatzung der Blockhäuser den Angriff an anderen Punkten abschlug.

### Erwartete den Tod.

„Mein Herz blutete,“ schreibt L. C. Overstreet von Elgin, Tenn., „wenn ich meine Frau küssen hörte, die ihre schwachen, wunden Lungen auszugeben schienen. Gute Aerzte sagten, die Schwindsucht sei so weit fortgeschritten, daß keine Medizin, kein irdischer Beistand meiner Frau helfen könnte. Ein Freund empfahl uns Dr. Kings New Discovery; beständiger Gebrauch dieses Mittels rettete ihr Leben.“ Absolut garantiert für Husten, Heiserkeit, Bronchitis, Asthma und alle Hals- und Lungenleiden. 50c und \$1.00 bei V. E. Voelcker. Probefläschen frei.

— Das Post-Department in Washington ist in Kenntniß gesetzt worden, daß die Republik Peru die Entrichtung von Porto für Zeitungen aller Art abgeschafft hat und daß von nun an Zeitungen in Peru portofrei befördert werden.

**Wie man Geld spart** tritt zu Tage in dem Fall von Herrn Julius Machmiller in Worthing, S. Dal. Wir geben den Rath in Herrn Machmillers eigenen Worten: „Herrn Dr. Peter Faberney, Chicago, Ill. Werther Herr! Ihre Medizin, die Alpenräuter Blutleber, das Heil Del, sowie der Magenstärker haben uns in diesem Jahre 50 Dollars für Doktorrechnungen gespart. Seit wir die Medizin im Hause haben ist uns kein Doktor über die Schwelle gekommen. Ich werde in Zukunft die Medizin immer in Vorrath halten und sungiere gerne alle Ihre Agent, da ich deren Werth schätzen gelernt habe.“ — Nicht zu haben in Apotheken. Kragt darnach bei den Lokal-Agenten. Nähere Auskunft ertheilt der Eigentümer, Dr. Peter Faberney, 112-114 So. Doyle Ave., Chicago, Ill.

### Ausland.

— In Londoner diplomatischen Kreisen wird ein Vorfall viel besprochen, der sich bei dem Danktagungs-Diner abspielte, das von der amerikanischen Gesellschaft in London gegeben wurde. Zu dem Diner war auch der französische Botschafter Cambon geladen. Dieser mußte den ganzen Abend die überschwänglichsten Ausdrücke englisch-amerikanischer Verbrüderung über sich ergehen lassen. Die Taktlosigkeit erreichte gegen Ende der Tafel ihren Gipfel, als ein Festredner sich zu der begeisterten ausgenommenen Prophezeiung verließ, daß die englischsprechenden Völker schließlich Herren der ganzen Welt werden würden. Der Stenbal veranlaßte den amerikanischen Geschäftsträger Henry White, diese unbedenken Behandlung des Hauptgastes offiziell zu desavouiren.

„Dem armen Cambon,“ sagte ein Mitglied des diplomatischen Corps zu einem Vertreter der Assoziierten Presse, „war es natürlich unheimlich zu Muth, und es wird wahrscheinlich lange dauern, bis er wieder eine Einladung zu einem derartigen Bankett annimmt. Es war überhaupt ein großer Fehler, ihn zu einem angelsächsischen Liebeshahl einzuladen.“

In der amerikanischen Botschaft fühlt man sich von dem Vorfall höchst unangenehm berührt.

### Schreckliche Gefahr einer Frau.

„Es gibt nur eine Möglichkeit, Ihr Leben zu retten, und zwar durch eine Operation,“ sagte der Arzt zu Mrs. J. B. Hunt von Rime Ridge, Wis., nachdem er vergeblich versucht hatte, sie von einem Magenleiden und der Selbstmord zu befreien. Gallensteine hatten sich gebildet und wurden beständig schlimmer. Dann fing sie an Electric Bitters zu nehmen und wurde ganz gesund. Es ist ein wundervolles Magen-, Leber- und Nierenmittel. Heilt Dyspepsie und Appetitlosigkeit. Versucht es. Nur 50c. Garantiert. Zu haben bei V. E. Voelcker.

• Mit Bedauern erfahren wir, daß unser werther Freund, Herr Gottfried Rohde, schwer unter Rheumatismus zu leiden hat, und wünschen baldige vollständige Heilung. Herr Rohde schreibt uns u. A. aus Grapetown, Gillespie County: Ich will doch mal wieder schreiben, wie es uns bis jetzt hier oben gefallen hat. Ich für meinen Theil bin jetzt schlecht ab, denn ich habe mich letzten Sommer trotz der großen Hitze Nachtigaltes erkrankt. Die Nächte sind hier bedeutend kühler, als da unten in meiner alten Heimath auf dem Aufriner Berg. Viele Leute hier oben sind dieses Jahr vom Rheumatismus heimgejacht worden; in allen Fällen ist er sehr heftig und von furchtbaren Schmerzen begleitet. — Der Herr Petrus will immer den Himmelschlüssel noch nicht anwenden, um die Schellen zu öffnen und uns mit dem werthen Nash zu beglücken, worauf Tausende von Menschen warten, daß das Erdreich wieder gefüllt wird und die Farmer ihren Weizen und Hafer in die Erde bringen können; denn so, wie das Erdreich jetzt ist, kann kein Samenfröndchen keimen und aufgehen. Auch das arme Rindvieh leidet stellenweise sehr durch die Trockenheit. — Mein Schwiegersohn Karl Junker und meine Tochter stäteten uns dieser Tage einen freundlichen Besuch ab, der mich in meinem schweren Leiden sehr erfreut hat.

### Wurde gemartert.

„Ich war so mit Hühneraugen geplagt, daß ich kaum gehen konnte,“ schreibt H. Robinson, Hillsborough, Ill., „aber Dudleys Arnica Salbe desreite mich vollständig davon.“ Wirte wie Zauber bei Verrenkungen, Querschnitten, Schnitt- u. Brandwunden, Ausschlag, Verbrennungen, Karbunkeln und Geschwüren. Perfektes Mittel für alle Hautleiden u. Hämorrhoiden. Kur garantirt. V. E. Voelcker. 25 Cents.

In der Leihbibliothek.  
Commie: „Was soll ich Ihnen für Ihre Gnädige mitgeben?“  
Dienstmädchen: „Geben Sie mir nur ein recht kleines Buch; wissen Sie, ich krieg's immer an den Kopf.“

Aus der Pöblystunde.  
Lehrer: „Wir kommen nunmehr zur Optik. Schulze, erzählen Sie mir zunächst, was Licht ist?“  
Schulze: „Licht ist Alles, was wir sehen können.“ — Lehrer: „So, na ich sehe Sie auch, aber ein Licht sind Sie nicht.“

### Feiertags-Exkursionen

der I. & G. N.-Bahn.  
Fahrkarten sind zu haben am 21., 22., und 23. Dezember, gültig für 30 Tage, nach den südöstlichen Staaten und Mexiko, sowie nach Punkten in Iowa, Kansas, Nebraska, Missouri, Wisconsin, Minnesota, Nord- und Süd-Dakota, Arkansas und größeren Städten in Colorado und Illinois.

Fahrkarten, gültig bis 3. Januar, nach allen Stationen im Staate werden am 23., 24., 25., 26. u. 31. Dezember und 1. Januar verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt der Lokalagent der I. & G. N.-Bahn, oder D. J. Price, Palestine, Texas.

### Danktagung.

Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters und Bruders, Herrn Ferdinand Albrecht, ihre Theilnahme erwiesen haben, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Danktagung.

Allen, die uns beim Tode und Begräbnis unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegerjohannes und Schwagers, Herrn Karl Jennwein, ihre Theilnahme erwiesen haben, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Danktagung.

Allen unseren Freunden, die uns beim Umzuge von unserer Farm, nahe Goodwin, Comal County, behülflich waren und uns sonstige freiwillige Gefälligkeiten erzeigten, sagen wir hiermit unseren verbindlichsten Dank und laden alle ein, uns in unserer neuen Heimath, nahe Weil, in McKennan County, zu besuchen.

Heinrich Baese und Familie.

Weil, Texas, den 29. Nov. 1901.

### Achtung, Farmer!

Am Mittwoch, den 18. Dezember, wird auf meinem Plage Futtererbsen gedroschen.

7 2t John Schabel.

### Pferde verlangt

in Neu-Braunfels, Texas, am Montag, den 9. Dezember. Müssen von 14 Hand 3 Zoll bis 15 Hand 1 Zoll hoch und zum Reiten eingebrochen sein. Nehme auch gute Stuten mit obigen Eigenschaften; sowie einige gute Maulthiere, zum Arbeiten eingebrochen; müssen 5 bis 8 Jahre alt und „glatt“ sein.

Vergeßt Datum u. Tag nicht.  
G. L. Rudolph.

### Bekanntmachung.

Ich erlaube mir, meinen Freunden und Bekannten die Mittheilung zu machen, daß ich das „Commercial Hotel“ in Seguin seit dem 15. November 1901 übernommen habe, und mich bestreben werde, dasselbe zur Befriedigung meiner Besucher zu führen. Außerdem können Fuhrwerke hier unterstellt, sowie Pferde usw. gefüttert werden. Für drei Mahlzeiten nebst Schlafzimmer berechne ich die geringe Summe von \$1.00. Coulaute Bedienung selbstverständlich!  
Gustav Conrad.

### Jagdverbot.

Alle, die ohne unsere Erlaubniß auf unferen Ländereien jagen, werden gerichtlich belangt werden.  
Ferdinand Tonne, Hermann Tonne.  
7 2t

### Bur Empfehlung!

Zum Totenwachen und Anstehen, sowie zum Nachwachen bei Kranken, empfiehlt sich Frau Gustav Schulz. Zu erfragen bei Gustav Schulz, Seguin-Strasse.  
7 4t

**Bernhard Schulze,**  
Händler in  
**Groceries,**  
**Heu, Corn, Kleie, usw.**

**Alle Sorten Fleisch,**  
selbstfabrizirte Würst, nördliche Därme, dieses frisches Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei  
**Harry Mergel,**  
Wegels Store-Gebäude, Seguin Str.

**Alle Sorten Fleisch**  
und nördliche Därme  
zu haben zu jeder Tageszeit bei  
**F. Schumann.**

**Zu verkaufen.**  
Das Eigentum der verstorbenen Frau E. Schmitt an der unteren Seguin-Strasse, bestehend aus zwei Lots, drei Wohnhäusern nebst Stallungen u. s. w. Nähere Auskunft ertheilt  
**F. Druebert,**  
Administrator,  
Neu-Braunfels, Texas.

**Borchers' Farm**  
zu verkaufen; 199 Ader, davon 135 in Cultur, alles eingezäunt, gutes Wohnhaus, Corn- und Futterhäuser, Wasser beim Haus und auch im Pasture, 3 Meilen südlich von Neu-Braunfels.  
Näheres bei  
**Charles Borchers,**  
Neu-Braunfels.

**frau W. H. Brillung,**  
geprüfte Dehonne,  
bittet um gereigten Zuspruch. Besuche werden gemacht bei Tag und Nacht.  
Frauen- und Kinder-Krankheiten werden ebenfalls behandelt.  
Wohnung auf Adolph Schneiders Platz, Mühlens-Strasse, Neu Braunfels.

**Skat-Turnier**  
in der  
**Germania-Halle**  
am Sonntag, den 8. Dezember.  
Anfang 2 Uhr nachmittags.  
**Abends Ball.**  
Freundlichst ladet ein  
**August Bartels.**

**Achtung!**  
Alle noch mit J. B. Halm in Rechnung Stehenden werden dringend ersucht, mit dem Unterzeichneten in Gourd & Bremers Lokal recht bald abzurechnen zu wollen.  
if  
**Alex. Bremer.**

**Bekanntmachung.**  
Am Samstag, den 7. Dezember, wird der City Marshal im Courthouse ein Pulz öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

**Kauf Obstbäume,**  
Zierfräucher, Rosen u. s. w., welche hier gezogen sind und Ihr erhaltet christliche Waare zu niedrigen Preisen.  
Mein Vorrath umfasst dieses Jahr über 100,000 Bäume und Pflanzen.  
Ich führe keine Wunderbäume, welche \$1.00 und mehr per Stück kosten, sondern nur solche, die hier gedeihen.  
Nur Herr John Wicksch und meine Söhne verkaufen meine Bäume.  
**Otto Locke.**

**Alle Sorten Fleisch**  
zu jeder Tageszeit bei  
**Gebrüder Geckel,**  
San Antonio-Strasse.

**Arbeits-Gesel**  
kann man immer haben bei  
if  
**H. D. Orune.**

**Man muß sich nur zu helfen wissen.**

Eine Militär-Humoreske von Joseph Maerkl.

In der Garnison eines slavonisch-ungarischen Grenzdistricts hatte der Herr Oberst des rten Husaren-Regiments soeben die telegraphische Nachricht erhalten, daß der Herr Brigade-Commandeur General Mösclawi am nächsten Abend zur Inspizierung seines Regiments eintreffen werde.

Diese Botschaft wirkte auf die im Kasino versammelten Offiziere nicht gerade in der erfreulichsten Weise, denn dem alten Husaren-General ging der Ruf voraus, daß er nicht nur ein sehr strenger, sondern auch ein sehr seltsamer Herr sei.

Er war noch einer von der „alten Schule“, der sich seine zahlreichen Narben in Italien geholt hatte, und dessen Meinung von der Tüchtigkeit eines Kavalleristen in sehr vielen Fällen von seinen Untergebenen — natürlich in aller Unterthänigkeit — angezweifelt wurde.

General Mösclawi, ein silberhaariger Schützer, über dessen duschigen, weißen Schnurrbart ein Unikum von Nase in unverfälschtem Weinblau thronete, ging von der Ansicht aus, daß zu einem guten Husaren drei Dinge gehören — nämlich unverbrüchliche Treue zu dem Kaiser, ein gutes Reiten und die edle Gabe des Trinfens, denn im Kränzen und im Leisten erblickte er die Wackeltücher, die dem Husaren einzig und allein Kraft und Mut zum Zweiten verleihen. Sein erster Blick galt bei seiner Ankunft in einer Garnison stets der Nase des Commandeurs und denen seiner Offiziere.

Waren sie „angeblaut“, dann durchzog sein narbenturfurchtes Antlitz stets das Räubeln der zuversichtlichen Zufriedenheit, er war von vornherein überzeugt, daß ein Regiment, welches so schneidige Offiziere hatte, auch etwas ganz Außerordentliches im Dienste leisten mußte.

Wobei aber den armen Soldaten, die nicht so glücklich waren, Offiziere mit angeblautem Gesichtsvorsprung zu begegnen. Sie konnten versichert sein, sie taugten nichts, wenn sie sonst auch noch so tüchtig waren, sie erhielten den Titel „Schlappste Schwefelbunde im ganzen heiligen römischen Reich“ — und die Offiziere wußten, daß sie von dem alten Mösclawi nicht eben am besten „oben“ angekreidet wurden.

Und die Aussicht auf das Legtere war es auch, was an jenem Abend die sonst so feuchtfröhliche Tischgesellschaft im Offizierskassino zu 8. mit banger Besorgnis erfüllte.

Wohl trugen sie das Bewußtsein in der Brust, daß sie mit jedem Andern an Leistungen erfolgreich konkurrieren konnten; sie waren kaisertreu bis zu den Wadenbärten, die sie nach dem Muster des obersten Kriegsherrn am Rinn ausgeschnitten trugen, aber eine blaue Nase, das Merkmal eines schneidigen Husaren für den Brigadier, die besaß nicht ein Einziger, selbst der alte Oberst nicht, der schon seit einem Jahrzehnt täglich auf den Generalsbut wartete.

Wohl waren sie keine Feinde des edlen Traubenblutes — aber saufen dem Sinne des Papa Mösclawi nach, das konnten sie nicht, und deshalb ergänzten auch ihre Nasen in dem unschuldigen Weißbrod gewöhnlicher Menschenkinder.

„Was thun?“ fragte der Oberst, der bereits im Geiste den bekannten blauen Brief vor sich sah, und blickte ratlos auf seine Kameraden.

„Terentete!“ fauchte plötzlich ein kleiner Oberstleutnant, indem er auffprang und wie ein siegreicher Feldherr die Versammlung überblickte. „Hob' ich ein Mittel, wenn der Herr Oberst gestatten.“

„Naus mit ihm! Sprechen!“ schrie man von allen Seiten, und Jeder sah mit ängstlicher Spannung auf den Rettungengel.

„Müssen wir eben haben auch blaue Nasen?“ rief der schlaue Oberstleutnant im Bewußtsein, den weisen Columbus übertrifft zu haben.

„Aber wo hernehmen?“ bemerkte der Oberst ärgerlich darüber, daß der kluge Rathgeber zu so ernster Stunde noch schlechte Witze rief. „Wollen Sie sich vielleicht über Nacht eine waschen lassen?“

„So, zu Befehl! Das heißt, nicht waschen lassen, aber molen werd' ich mit aine, und der General soll nicht wissen, ob sie es aus Horbe oder Natur.“

„Sie sind wohl toll,“ meinte der Rittmeister des unternehmungslustigen „Ober“ — „denken Sie denn, daß der Brigadier blind ist, oder daß wir uns zu diesem Scherz ergeben werden?“

„Der vergeblich müssen!“ bemerkte der Oberstleutnant mit Nachdruck. „Was ist besser, eine kleine Fälschung von Natur,

wie sie so untrüge Damen alle betraiben, oder eine schlechte Censur nach oben? Werden jeden, ich werde machen eine Probe mit mir. Hob' ich zu Hause für mainige Postmoleterei eine ganz ausgezeichnete Horb, die ist so gut, wie edle. Adieu, ich laufe, um mich anzublauen.“

Kopfschüttelnd haben die Beforgten dem alle Zeit zu schlechten Witzen aufgelegten Offizier nach.

„Ein großes Bognis wäre so eine harmlose Nachhilfe sicher nicht, da General nicht gut steht —“ bemerkte ein Landmann des Davongestiegen, der bereits mit dem Danken des Oberstleutnants sympathisierte.

„Über die Laite — oder die Laite!“ bemerkte ein Dritter aus der Gesellschaft. „Was gehen uns die Leute an!“ warf ein Vierter ein. „Eine gute Genjur ist die Hauptsache.“

Während im Weiteren die Herren noch das Für und Wider im Vorschlage des Oberstleutnants erörterten, trat dieser wieder in den Speiseaal und präsentirte sich dem Obersten mit einer so kunstvoll angeblauten Nase, daß dem gestrengen Commandeur ein lautes „Ah!“ der Bewunderung entwich.

„Großartig! — nicht zu unterscheiden, ob Kunst oder Natur!“ ging es im Kreise herum, und der Erfolg des Kunststückes war, daß sich einige der Herren sofort bereit erklärten, sich zur Probe auch anzublauen zu lassen.

„Kann gleich gemacht werd'n!“ meinte der Künstler. „Hob' ich Horbe mitgebracht, weil ich weiß, daß mein Mittel wird acceptirt werd'n müssen.“

„Und wegen des Saufen kann ich auch machen,“ fuhr er fort, indem er seinen Rittmeister einprieselte. „Wir mischen Wein untrüge mit Wasser und können so oltes Papa Mösclawi unter Tisch bringen.“

„Bravo, Kamerad!“ rief der Oberst erleichtert aufathmend; „jambohl, wir wollen dem Glück die Hand bieten und es auf Rechnung der Kurzsichtigkeit unseres Generals legen.“

So wurde denn abgemacht, daß Punkt sieben Uhr sich die Herren zur Nasenmalerei im Offizierskassino einzufinden hätten, der Oberst und die fünf Rittmeister in erster Reihe, da sie den General am Bahnhof zu empfangen hatten.

Es war um die zehnte Abendstunde, als der Commandeur mit den Schwadronschefs auf dem Perron der Einfahrtshalle erschien.

Bewundert blickten der Bahnhof-Inspektor, die Beamten und das wenige Publikum auf die im Parade-Anzuge auf und ab promentirenden Offiziere und schüttelten die Köpfe, erstaunt darüber, daß sie es erst heute bemerkten, daß die Herren mit Nasen behaftet waren, die nur zu deutlich die Vorliebe für echten Tölpel verrückten.

Die Offiziere schienen die ihnen werdende Bewunderung gar nicht zu bemerken; nur der Oberst, dessen Nase noch obenrein mit einigen Podennarben versehen worden war, und dessen Wangen in der Nähe des herrlich angeblauten Gesichtsvorsprungs ebenfalls eine bläuliche Schattirung erhalten hatten, sah mitunter nervös auf die Uhr, gleichsam, als könnte er die Minute nicht erwarten, die den hohen Vorgesetzten bringen mußte. Endlich wurden die Glutaugen der Lokomotive sichtbar, der Zug dampfte langsam in die Halle, und das edle schnauzbärtige Gesicht des Papa Mösclawi erschien am Coupéfenster.

Mit noch jugendlicher Lebhaftigkeit sprang er darauf aus dem Waggon und empfing formell salutirend die Meldung des Obersten.

Seine finstere Miene hellte sich aber sichtlich auf, als er näher an den Commandanten herangetreten war und einen forschenden Blick auf dessen Gesicht geworfen hatte.

Freundlich lächelnd reichte er ihm die Hand.

„Schönen schneidigen Regiment zu führen —“ sagte er — „bitte, mir die anderen Herren vorzustellen.“

Ein „Ah“ des Erstaunens entsand ihm, als die Herren vor ihn standen und wie jeden einzelnen gemustert hatte. So viel Schneidigkeit hatte er, seit er Brigadier war, noch bei keinem anderen Regiment gefunden.

„Wie gesagt — sehr erfreut,“ murmelte er, in gerechter Bewunderung auch den Rittmeistern die Hand reichend.

„Das Regiment, die Pferde, wie Mannschaft, geradezu musterhaft!“ wandte er sich an seinen Adjutanten, der erst am Morgen eingetroffen war — dann aber besaß er den Abmarsch nach dem Exercierplatz.

Mit klingendem Spiel rückte das Regiment durch die Straßen aus.

Die Jungen, Männer und Frauen jubelten und schrien, sobald sie einer blauen Nase ansichtig wurden; alle Fenster waren besetzt; der Abmarsch des Regiments fand unter einem Zulauf statt, wie man ihn bisher in dem kleinen Städtchen noch nicht erlebt hatte.

Papa Mösclawi war weit entfernt, den wahren Grund dieser stürmischen Begeisterung zu ahnen.

„Herrlich — großartig, dieses Einvernehmen der Bevölkerung mit dem Militär!“ — murmelte er. „Herr Oberst, ich beglückwünsche Sie, ich beneide Sie um das Glück, an der Spitze dieses Regiments zu stehen.“

Der Commandeur stammelte kaum vernehmbar Worte der conventionellen Höflichkeit.

Die ganze Stadt war in Aufregung, und Alles, was Weine hatte, eilte nach der Husaren-Kaserne, wo herolds das Regiment in Reih' und Glied zum Abmarsch nach dem Exercierplatz aufgestellt war.

So Etwas war noch nicht dagewesen. War das Wasser, oder waren förmliche Einwohner dieses weltentlegenen Städtchens bis jetzt blind gewesen? Die guten, bisher soliden Offiziere hatten alle — alle — Trinken!

Die Familien, in denen sie bisher zum Austausch schöngestirter Gedanken verkehrten, waren consernirt, und gar manche Maib, die sich in einen der hübschen Reutnants verliebt hatte, weinte heiße Tränen über den Halschen, der sie mit Tuschke und sonstigen künstlichen Mitteln über die wahre Farbe seiner Nase und über seine heimliche Lasterhaftigkeit hinweg getäuscht hatte.

Ja, heute, wo der General zur Inspizierung gekommen war, heute mußte dieser Trug schwinden, die Visitation hatte es an den Tag gebracht, daß das gesammte Offiziercorps dem — stillen Saß ergeben war.

So dachte gar manche Mutter, — und dieselbe Ansicht hatten auch die Soldaten, denen für jede lächerliche Miene, die sie etwa beim Anblick ihrer „angeblauten“ Vorgesetzten verzeihen würden, zehn Tage „Kassn“ versprochen worden war.

Endlich erschien der General. Mit etwas trübem Augen, die auf seine Kurzsichtigkeit noch mehr Einfluß ausübten, ritt der Westrenge die Front ab, und so oft er einen alten Wachtmeister sah, dessen Nase pflichtschuldigst in dem geliebten Blau erstrahlte, hielt er an, fragte ihn nach Dienstalter und Namen und nannte ihn „lieber, alter Kamerad.“

„Das Regiment, die Pferde, wie Mannschaft, geradezu musterhaft!“ wandte er sich an seinen Adjutanten, der erst am Morgen eingetroffen war — dann aber besaß er den Abmarsch nach dem Exercierplatz.

Mit klingendem Spiel rückte das Regiment durch die Straßen aus.

Die Jungen, Männer und Frauen jubelten und schrien, sobald sie einer blauen Nase ansichtig wurden; alle Fenster waren besetzt; der Abmarsch des Regiments fand unter einem Zulauf statt, wie man ihn bisher in dem kleinen Städtchen noch nicht erlebt hatte.

Papa Mösclawi war weit entfernt, den wahren Grund dieser stürmischen Begeisterung zu ahnen.

„Herrlich — großartig, dieses Einvernehmen der Bevölkerung mit dem Militär!“ — murmelte er. „Herr Oberst, ich beglückwünsche Sie, ich beneide Sie um das Glück, an der Spitze dieses Regiments zu stehen.“

Der Commandeur stammelte kaum vernehmbar Worte der conventionellen Höflichkeit.

Endlich war der Exercierplatz erreicht, und die Übungen begannen.

Die nicht anders möglich war, ernteten sie insgesamt das unbeschränkte Lob des Generals, der seinem Adjutanten heilig versicherte, noch nie ein so schneidiges Regiment gesehen zu haben.

„Die „angeblauten“ Offiziere athmeten auf, das Schlimmste war bald vorüber, nur noch einige Stunden, und sie konnten ihre Nase wieder ablegen, die der alte Papa Mösclawi für Natur gehalten.

„Doch mit des Geschicks Mächten ist kein ewiger Bund zu schließen, und das Unglück schreitet schnell,“ jüst Schiller, und so sollte es auch unseren tapferen Soldaten ergehen.

Jupiter Pluvius schienen die blauen Nasen geärgert zu haben. Es fing an zu regnen, vorerst ganz vereinzelt, aber gar bald in Strömen, und mit Entsetzen bemerkten jetzt die „angeblauten“ Schläumeier, daß ihre Kunst ganz eitellich „Wasser laufen“ ging und das berühmte Blau anfing, sich in Wohlgefallen aufzulösen und auf Schnurrbart und Lippen herunter zu träufeln.

„Terentete — hilf, was helfen mag!“ — suchte der Kunstmalers Angesichts der Verschönerung, die seinen „unsterblichen“ Werken durch des Himmels Läch geworden.

Mit der Spitze des Degens hob er eine Portion Schlamm vom Erdboden auf, schmierte sich diesen über die Nase und rief dem Commandeur zu: „Machen S' auch so, Herr Oberst — Dreck ist sich immer besser, wie schlechte Kritik.“

Zum Glück sollte den anderen Offizieren diese letzte Ehrenrettung erspart bleiben.

Da der Regen immer dichter floß, besaß der General: „Regiment einrücken!“ Er selbst sprengte mit seinem Adjutanten voraus, um sich in's Trockne zu bringen. Ein Gesäß der Erleichterung entließ den Herzen der „angeblauten“ Velden.

Nun waren sie gerettet. Wenn sie erst in der Stadt waren, hatten sie ja Zeit, den Schaden bis zum Diner wieder zu repariren, und Papa Mösclawi konnte dann nicht ahnen, ob das Blau ihrer Nasen im Regenstrom gelitten hatte oder nicht.

Der Einmarsch durch die Straßen der Stadt vollzog sich trotz des strömenden Regens unter demselben Geheule der Bevölkerung, wie der Ausmarsch.

Es war ein Speigeltrennen durch eine Gasse von Offizieren, welche sich respektlos heran drängten, um sich über die Nasen „ihrer“ Herren Offiziere zu verwundern.

Endlich war man auf dem Kasernenhofe angelangt, und die Offiziere verschwanden auf das Schnellste in die verschwiegenen Räume des Kassinos, wo der Kunstmalers sofort wieder an das Werk ging, den Schaden an den mittlerweile umgekleideten Kameraden auszubessern.

Eine halbe Stunde genügte, um die verwaschene Schneidigkeit wieder herzustellen, und als der General erschien, prangten die Gesichtsvorsprünge schöner, denn je zuvor, in dem von ihm so sehr geliebten Traubenblau.

„Bruderherz,“ sagte er weinlich zu dem Obersten, als ihm dieser bei dem Abschied in den Wagen saß, „ich habe es versprochen, daß ich es meiden werde, wie prächtig Ihr Regiment sich gehalten hat. Ich bin hoch erfreut und hoch befriedigt von der Haltung Ihrer Offiziere, aber Eins ist mir aufgefallen, und Sie nehmen mir's gewiß nicht übel, wenn ich es sage, mich dünkt, Ihre Offiziere sind sämtlich fürchterlich eitel! So oft sich einer die Nase schmauchte, guckte er in den Spiegel, ob ihm nicht irgendwo eine Weinader geplagt sei. Das, mein Lieber, ist ein kleiner Fehler und den müssen Sie den Herren abgewöhnen. Das wäre das Einzige, was ich an Ihrem Regiment — natürlich in aller väterlichen Güte, nicht etwa als Vorgesetzter — zu bemängeln hätte. Adieu!“

Bei trüber Leber wirft Verbine auf die Gallengänge, macht die Galle flüssiger und die Leber gesund und verbannet dadurch jedes Gefühl der Müdigkeit, Trägheit und Apathie, das von Leberstörungen herrührt. Preis 50c. A. Tolle.

Selbsterkenntnis. Bureauvorstand (zu einem Beamten, der einen Akt vor sich hat): „Was machen Sie da?“ Beamter: „Ich — denke nach.“ Bureauvorstand: „Das ist bei mir keine Beschäftigung.“

Im Atelier. „Haben Sie schon öfter Modell geessen?“ „Nein, Modell noch nicht, sondern bloß so.“

Wer einen Bärenappetit wünscht, nehme Chamberlains Magen- u. Lebertäfelchen; sie corrigiren Magenstörungen und reguliren Leber und Stuhlgang. Preis 25c. Proben frei in H. V. Schumanns Apothek.

**E. Blumberg**



Agent für die **Lone Star Brewing Co.** in San Antonio. Office im City Saloon.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Clemens, Vice-Präsident. W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Kass. Rath.

**ERSTE NATIONAL BANK** von Neu Braunsfels.

Kapital \$50,000 Ueberreiß, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgeführt und Einkassirungen prompt bejorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Brand und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

**Ludwigs-Hotel** und **LUDWIGS-HOTEL SALOON.**

Castell-Straße, Neu-Braunsfels.

Seit dem 1. Juli wieder unter der Leitung des Unterzeichneten. Schöne lustige Zimmer, guter Tisch, frische Getränke, mäßige Preise, angenehme Bedienung. Um geneigten Zuspruch bittet

**CHURCH & BREMER.**

San Antonio - Straße, Neu Braunsfels. **Wirthschaft und Restauration.**

Neu und elegant eingerichtet. Alles Gute was der Markt bietet, Essen, Trinken und Rauchen. Whiskey bei Quart und Gallen. Feiner Lunch jeden Morgen um 10 Uhr. Kellerfrisches Bier stets an Zapf.

**Leihstall - Geschäft**

von **E. S. SIPPEL,** nahe dem J. & G. N. - Bahnhofe, Neu-Braunsfels, Texas. Elegante Fuhrwerke, zuvorkommende Bedienung, rechte Preise.

**COMAL LUMBER CO.**

Ed. Steves & Sons, Eigentümer. Ecke Castell- und Kirchen-Straße.

**Alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Thüren, Fenster u. s. w.** zu den niedrigsten Preisen. Fertige Cypressen-Wassertröge immer an Hand.

**WM. SCHERTZ,** Scherz & S.

Händler in allen Sorten Buggies, neuen „Harrison“ Wagen, Farmgeräthen u. s. w. **Vollständig eingerichtete Wirthschaft.** Alle Sorten Getränke. Feine Whiskeys, Weine u. s. w. Kellerfrisches Bier stets an Zapf.

**Eisenwaaren, Draht u. s. w. Dry Goods Groceries** Alle Sorten Nähmaschinen von \$18.00 aufwärts. Waschmaschinen u. s. w. Kauff alle Farmprodukte zu den höchsten Preisen.

**Zeganisches.**

Sechs Meilen südlich von Lockhart... Die „Plumbers' Association“, die... In Sherman ist die 117jährige Mrs... Am 28. Dezember wird im 6. Precinct... 6. Windlows Soothing Syrup... Die Commissioners Court von Guadalupe... Im Wechselieber oder Malaria in 4 Tagen... Einen sehr menschenfreundlichen... Für Verdopplung...

In der Nähe von Wallis sollen 30,000 Aker Land durch einen Kanal bewässert... In Ostrop breiten sich die Blattern in bedenklicher Weise aus... Eine Firma in Galveston, welche die... Drei Meilen südöstlich von Marion... In Weimar ist Herr Georg Herber... In der Nähe von Ringeburg ist Herr... Am 28. Dezember wird im 6. Precinct... 6. Windlows Soothing Syrup... Die Commissioners Court von Guadalupe... Im Wechselieber oder Malaria in 4 Tagen... Einen sehr menschenfreundlichen... Für Verdopplung...

**Aus der Physikstunde.**  
Lehrer: „Wir kommen nunmehr zur Optik. Schülze, erzählen Sie mir zunächst, was Licht ist?“  
Schülze: „Licht ist Alles, was wir sehen können.“ — Lehrer: „So, na ich sehe Sie a u, a, aber ein Licht sind Sie nicht.“  
In der Kreidbibliothek.  
Commie: „Was soll ich Ihnen für Ihre Gnädige mitgeben?“  
Dienstmadchen: „Geben S' mir nur ein recht kleines Buch; wissen S', ich krieg's immer an den Kopf.“  
Begreiflicher Irrthum.  
Frau: „Ich begreife nicht, wie Du das ausbällst. Seit zwei Stunden steht ein Gefäßhändler mit Enten unter Deinem Fenster!“  
Professor (zerstreut): „So, so, Enten sind das... ich dachte, Du hättest Kaffeekränzchen!“  
**Wie man Croup heilt.**  
Herr A. Gray, wohnhaft nahe Alenia, Duchesne Co., N.Y.: „Chamberlains Hustenmittel ist die beste Medizin, die ich jemals gebraucht; kein für Kinder, und versteht sie, Croup zu kurieren.“  
Zu einflüßig.  
„Nun, Du wollest Dich ja um die Hand der Tochter des reichen Bankiers bewerben. Wie ist die Sache abgelaufen?“  
„Ach, weißt Du, ich habe die Sache ausgegeben, daß Mädel ist mir denn doch ein bißchen einflüßig.“  
„Wieso denn? Was hat sie denn gesagt?“  
„Nein! hat sie gesagt.“  
Aus dem Regen in die Traufe.  
Kunde: „Mein Haar wird sehr dünn; ich werde bald einen kahlen Kopf haben, dann werden Sie mir das Haar doch für den halben Preis schneiden?“  
Friseur: „Im Gegentheil, wenn ich auf die Haare erst Jagd machen muß, nehme ich immer das Doppelte!“  
Katzenberblüthen.  
Als die Gesandten nach Rom kamen, wurden sie zuerst in die Länge gezogen. Das Gemüth der Kaiserin verdüsterte sich immer mehr, bis sie im Wahn Sinn förmlich gefahren ist.  
Darauf bestieg Vitellius den römischen Thron; d. h. nicht jener, der zwei Jahre zuvor ermordet war.  
Mit den Worten: „Rettet, o rettet Euren Herzog.“ verflangen die Wollen den unseligen Hieslo.  
Die Schafwollindustrie ist bei uns sehr stark verbreitet, was ich am Leibe habe, ist j. B. lauter Schafwolle.  
„Der Zauber der Ruffel befechtigt die Brust der Wilden“; Simmons Hustenpflaster aber befechtigt irgend eine Brust, die mit Husten, Erkältung und ähnlichen Leiden behaftet ist. Garantirt. Preis 25 u. 50c.  
Verrathen.  
Baron: Donnerwetter, da hab' ich den Schlüssel zum Weinschrank verloren und heute am Sonntag bekommen wir keinen Schloffer, da muß ich auf meine Flasche Nothhobn verzichten!“  
Diener: „Durchaus nicht, gnädiger Herr, der Schlüssel vom Kleiderstund paßt auch dazu.“  
Nomen et omen.  
Tochter: „Papa, komm doch, wir wollen uns die Schauspieler mal ansehen!“  
„Nein, nein, das ist mir zu gefährlich, erst machen die Geschäfte schöne Auslagen und nachher muß ich sie machen!“  
Ach so!  
Bettler: Gnädige, schenken S' mir doch eine Kleinigkeit! Ich bin ein alter Soldat und hab' viele Schlachten gesehen.  
Damen: Wo denn?  
Bettler: Auf den bunten Bilderbogen!  
**Hettete sein Leben.**  
„Ich möchte sagen, daß ich der Kobold Dyspepsia Cure mein Leben verdanke.“ schreibt H. C. Christensen von Hanfeld, Minn.: „3 Jahre lang litt ich an Dyspepsia, so daß ich nichts im Magen behalten konnte; manchmal auch nicht einen Bissen. Schließlich wurde ich bettlägerig. Da hab ich Ihre Anzeige von Kobold Dyspepsia Cure und fing an, das Mittel zu gebrauchen. Bei der ersten Flasche trat schon Besserung ein. Jetzt bin ich kurirt und empfehle es allen.“ Es verdaut keine Nahrung und heilt alle Magenstörungen. V. E. Weidler.

**Veilgift.**  
Von der Giftschlange, deren wüthiger Biß den Tod nach sich zieht, lernten die Wilden die Zurichtung der Giftspitze. Das gebissene Beutethier entrinnt der Schlange nicht, da die ihm beigebrachte Giftmenge es lähmt, bevor es aus dem Gesichtskreis der Schlange zu entweichen vermag. Um jedoch ein Wundgift zu erhalten, das große Jagdthiere, ja den Menschen selbst in kurzer Frist erlegt, mußten die Naturmenschen stärkere Gifte aussuchen, als ihnen die Giftbrillen der Schlangen boten. Und jedes Volk wußte sein Gift zu finden: der Javoner den Upasbaum, der Germane wie der Jambier des Himalaya den Wolfswort Aconit.  
Keinen Welttheil gibt es, der ganz frei von der Verwendung des Veilgiftes geblieben wäre, im Norden sowohl wie im Süden, auf den Inseln wie auf den Kontinenten: überall wußte der Bogenschütze der Natur Gift für sein Geschloß abzugewinnen. Wo die Schlange Vorbiß war, gehört Schlangengift zu dem Giftpilz. Von dem südamerikanischen Curate wurde festgestellt, daß verschiedene Strichnosarten den Hauptbestandtheil abgeben, Schlangengift und Ameisengift es verschärfen. Bei den Avissippa, einem zwerghafte Afrika, fand Stanley Vorräthe von gelben Ameisen, die sie zur Bereitung des Veilgiftes nahmen. Die Avissippa beobachteten ebensowohl wie die Anwohner des Orinoto und des Amazonenstromes, daß der Biß der Ameise giftig wirkt. Grund genug, das Insekt mit in den Topf zu thun, worin strichnosinreicher Pflanzensaft eingebracht wurde.  
Das Veilgift dient zumeist der Jagd. Das getroffene Wild verendet bald und gelangt bequem in den Besitz des Jägers. Das erlegte Thier fällt allerdings durch Gift, trotzdem aber ist sein Fleisch nicht vergiftet, sondern durchaus genießbar, sobald die Nachbarschaft der Verwundung geschnitten und weggeschnitten wird. Bevor die Feuerwaffen ihnen vertraut wurden, hatten viele Völker auch gegen Raubthiere eine bessere Waffe als vergiftete Geschosse.  
In den europäischen Alpen bedienten die Jäger sich vor der Einführung der Feuerwaffe der Eisenhutwurzel (Aconitum) zur Vernichtung der Wären, und ebenfalls trifft man im Himalaya den Gebrauch von Aconitpfeilspitzen. Die alten Germanen und Gallier kannten das Eisenhutgift genau; sie trankten ihre Pfeile damit, sie mischten es unter die Wiesen, die sie dem Raubzeug legten, vor Allem dem Wolf. Daher sind den Aconitorten viele auf ihre frühere Verwendung weisende Namen geblieben wie: Wolfswurz, Würgling, Hundstod, Fuchsgift, Wolfsgift, Zentelswurz, Leopardswurz.  
Das berühmteste Pfeilgift ist das japanische Upas, das die Eingeborenen aus der Wurzelrinde einer dem Strichnosgeschlecht angehörigen Schlingpflanze toden. Es hat große Ähnlichkeit mit dem amerikanischen Curate und tödtet, selbst durch eine kleine Verwundung in die Blutbahn gebracht, augenblicklich. Die Erde essenden Otomatzen am Orinoto, Südamerika, vergiften den Daumennagel mit Curate, um durch Kraken ihre Feinde zu tödten.  
Die Giftenntniß der Naturvölker geht jedoch noch weiter. Die Gelehrten unserer Zeit haben uns mit den häßlichsten Befand gemacht; sie haben nachgewiesen, wie kleinste Lebewesen in Wunden bringen, sich vermehren und Gifte ausscheiden, an denen Mensch und Thier zu Grunde gehen. Die Naturvölker kennen allerdings die Bazillen nicht, sie kennen aber die Fäulnigstoffe und wissen sie anzunenden.  
Die auf den Neuen Hebriden im Stillen Ocean wohnenden Wilden schiefen im Kriege mit Pfeilen, deren Spitze sie aus dem Schenkelknochen einer sechs Monate alten Leiche fertigten. Diese Spitze ist mit Nissen versehen und wird in das sich zerlehende Fleisch einer frischen Leiche gestochen, so daß das Verwesungsgift reichlich daran haftet. Nachdem dieses angetrocknet ist, wird die Pfeilspitze mit dem trocknen Stoff einer Schlingpflanze bestrichen, der das Gift schützt und an und für sich Entzündung der Wunde hervorruft. Vor dem Abschießen befeuchtet der Wilde die Spitze des Pfeiles. Der Getroffene stirbt ohne Rettung nach drei bis fünf Tagen an dem Leichengifte, das ja leidendem Jüngling der Wissenschaft dahintraste, der bei einer Section das Unglück hatte, sich zu verletzen und zu infiziren.  
Auch die Sthenen kannten Fäulnigstoffe. Aristoteles schreibt, daß sie Wipern fingen, diese verwesen ließen und, wenn die Masse recht verfaul schien, Menschenblutserum hinzusetzten. Mit dieser Jauche trankten sie ihre Pfeile. So all sind schon Bakterienkulturen, und keinen besseren Nährboden gibt es für die lebenden Gifte als den Blutserum. Aehnliche Mischungen bereiten die Jambier aus Früchten, Spinnweben, Blut von Tauben, die an Schlangengiften starben, Scorpionen und andere mehr, die sie mit einander faulen lassen.  
Der vergiftete Pfeil gehört bald ganz der Vergangenheit an: das Feuerrohr reicht weiter als das Geschloß des Bogens, und die Kugel, namentlich die Dum-Dum-Kugel, macht das Gift unnützig. Nach Jahrhunderten werden die Wölfer der heißen Zone ihre Pfeilspitzen ebenso vergiften haben, wie die des gemäßigten Klimas dem Wissen des Volkes entschnauben.

Ein glückliches Alter voll Gesundheit garantiert... Forni's Alpenkräuter Blutbeleber.. Stützt die alte Hüfte, gibt neue Lebenskraft, Stärkt den Magen, kräftigt die Glieder... Panacee für alte Leute... Dr. PETER FAHRNEY, 112-114 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

S. H. Cooper. E. R. Krause. COOPER & KRAUSE'S SALOON, San Antonio - Straße, Neu-Braunfels, Texas. Feine alte Whiskys und Weine per Quart und per Gallone. Vollständige Auswahl der besten Cigarren, wie „Tom Moor“, „Henry George“ &c. Curles importirtes Ale und Porter stets an Hand. Lemps, Pabst, Budweiser und „Texas Pride“ Bier in Flaschen.

N. Holz & Son, halten stets an Hand die größte Auswahl in Ackerbau-Geräthchaften. Die berühmte „Avery Simple Sulkie“ immer an Hand. Tiger und Avery Disc-Plow. Stahl-Lever-Eggen. Disc-Eggen. Buggies. Farm-Wagen und Ambulancen in größter Auswahl.

Zwischen Neu Braunfels und St. Louis. Die I. & G. N. - Bahn ist die kurze Linie! Chair Cars und Pullmann Schlafwagen ohne Umsteigen täglich von Neu Braunfels. Beste man irgendwo hinreißt, wende man sich an den I. & G. N. - Agenten um vollständige Auskunft, oder schreibe an... Die I. & G. N. - Bahn ist die kurze Linie! Zwischen Neu Braunfels und Kansas City. Nicht schaden froh. „Hör einmal, Mama, da ist ein Kind in ein Sandloch gefallen; alle Kinder haben darüber gelacht, nur ich nicht!“ „Das war hübsch von Dir, mein Herzchen!“ „Ich war ja das Kind, das hineinfel, Mama!“ Vortheilhaft für Jeden. D. S. Mitchell, Fulford, Md.: „Bei langem Kranksein vom Magen wund geworden, rief man mir, DeWitt's Witch Hazel-Salbe zu versuchen. Dies that ich mit wunderbarem Erfolg. Die Heilung war vollständig. Es ist die beste Salbe im Handel.“ Sichertes Mittel für Hämorrhoiden, Geschwüren und Brandwunden. Man hüte sich vor Fälschungen. B. E. Weidler.

J. F. TOBERMAN, Zahnarzt. Mäßige Preise, gediegene Arbeit. Office im ersten Stockwerk des Krause'schen Neubaus. Blizableiter! Wer einen guten Blizableiter wünscht oder einen zu repariren hat, wende sich an Eduard Wenzel, 501 m s, Texas. Gute und billige Arbeit garantirt. Kodol Dyspepsia Cure Digests what you eat.

# Neu-Braunfelscher Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfelscher Zeitung Publishing Co.

Jul. Giesede, Geschäftsführer.

O. J. Deim, Redakteur.

Die "Neu-Braunfelscher Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.90.

Herr John Mickel wird in den nächsten Wochen als reisender Agent der "Neu-Braunfelscher Zeitung" unsere geehrten Abonnenten in den Bergen von Comal County, sowie in den Counties Blanco, Kendall und Gillespie besuchen. Ein freundliches Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

## Editorielles.

Wie die Schriftleitung über Dieses und Jenes denkt.

Geschäfte Einsender müssen es der Redaktion nicht überlassen, wenn sogenannte Ehrenlisten von öffentlichen Schulen nicht im Druck erscheinen. Abgesehen davon, daß wir schon aus räumlich-ökonomischen Gründen nicht über Alles, was sich in dem ziemlich ausgedehnten Leserkreis der Zeitung ereignet, berichten können, beweisen wir auch aufrichtig, daß die Veröffentlichung solcher Listen der wahren Bildung unserer Jugend förderlich ist. Wir mögen uns ja hierin irren — aber beim Redigieren der Neu-Braunfelscher Zeitung gibt nun einmal die Ansicht des Redakteurs — sei dieselbe wohlbegründet oder irrig — allein den Ausschlag.

Ein werther Freund der Neu-Braunfelscher Zeitung schreibt dem Redakteur: "Sie brachten in der letzten Nummer einen Artikel über die Thore auf terrassenartigen Landwegen dritter Klasse und die Strafe für das Nichtmitstehen solcher Thore durch den Eigentümer. — Ich möchte Sie hiermit bitten, auch einen Artikel zu schreiben und zu publizieren, welche Strafe Denjenigen trifft, der ein solches Thor auflieft oder zertrümmert. — Ich glaube meine Forderung ist gerecht."

Wer ein solches Thor mit Willen oder infolge von Nachlässigkeit offenlassen läßt, kann laut Kapitel 2, Artikel 494 des territorialen Kriminalgesetzes um nicht weniger als \$5 und nicht mehr als \$20 bestraft werden. Wer muthwillig oder mit böswilliger Absicht ein Thor (oder sonst irgend einen Teil einer Brücke) beschädigt, oder sonstwie zerstört, kann laut Kapitel 3, Art. 795 des Kriminalgesetzes mit nicht weniger als einem Jahre und nicht mehr als fünf Jahren Zuchthaus bestraft werden. Außerdem sind diejenigen, welche solche Thore offenlassen, beschädigen oder zertrümmern, dem Eigentümer noch civilrechtlich für den Schaden verantwortlich, der durch Reparaturkosten, Entlaufen oder Einbringen von Vieh u. s. w. entsteht. Letzteres ist auch der Fall, wenn die Beschädigung des Thores unabsichtlich, infolge von ungeschicktem Handeln u. dgl. stattfand.

## Stadtrat's Verhandlungen

am Montag, den 2. Dezember.  
Anwesend waren Mayor C. A. Jahn, die Stadträte Floege, Eggeling, Goldenbagen, Landa, Hellmann, Henne, Orth, Noeller und Voelcker, sowie Sekretär Andrae, Schapmeister Lays, Collector Wagensfahr und Stadtmann Guinn.

Nach dem Protokoll und den Monatsberichten der Beamten wurde eine Petition vorgelesen, in welcher die Bürger an der oberen Mühlensstraße den Stadtrat ersuchen, besagte Straße passierbar zu machen, den Seitenweg am Schulhofe entlang mit Kies befahren, und in jenem Stadttheile zwei elektrische Lichter anbringen zu lassen.

Herr Orth beantragte, die Summe von \$400 für Instandsetzung der besagten Straße zu bewilligen.

Nach eingehender Debatte, an der sich die Herren Orth, Floege, Goldenbagen, Landa, Hellmann, Noeller und Voelcker beteiligten, wurde die Petition auf Antrag des Herrn Floege dem Straßen- und dem Beleuchtungs-Comite überwiesen, und das Straßen-Comite wurde instruiert, so bald wie möglich an den Stadtrat zu berichten, der zur Beratung des Berichtes eine Extra Sitzung halten wird.

Der Sekretär verlas hierauf folgende Mitteilung des Mayors:

An den Achbaren Stadtrat von Neu-Braunfels:

Vorgestern Nachmittag erfuhr ich, daß

Herr A. O. Starb mehrere hundert Stück Kindees am Flußufer in der Nähe der oberen Comalquellen fütterte. Ich suchte Herrn Starb auf und sagte ihm, ich würde ihm eine Frist von fünf Tagen bewilligen, um sein Vieh zu entfernen; schließlich aber einigten wir uns, daß Herr Starb sein Vieh aus dem Comal oberhalb des Dammes fernhält, wenn die Stadt die Wasserleitung bis nach seinen Fütterungsbürden verlängert, so daß er die Leitung anzupassen und sein Vieh aus Trögen tränken kann; er würde dann die festgesetzte Wasserrate für drei Fütterungsbürden bezahlen, nämlich für jede Hürde \$2.50 pro Monat. Besagte Verlängerung würde der Stadt Kosten im Betrage von ca. \$250.00 verursachen; die Stadt würde hingegen jährlich etwa \$40.00 an Gebühren einnehmen, da nur etwa sechs Monate im Jahre Vieh gemästet wird. Ich ersuchte daher den Stadtrat, die Wasserleitung bis nach den Fütterungsbürden des Herrn A. O. Starb verlängern zu lassen.

Ich möchte zugleich bemerken, daß, soviel ich weiß, jetzt kein Vieh am Comal so gefüttert oder gemästet wird, daß es oberhalb unserer Wasserwerke in den Fluß gelangen kann, sondern alles Vieh wird aus Trögen getränkt. Herr Harry Landa, der Haupteigentümer der Ufer des Comal-Flusses, hat sehr bereitwillig Vorkehrungen getroffen, sein Vieh aus Trögen zu tränken.

Die M. K. & L. - Bahngesellschaft ist benachrichtigt worden, daß sie von nun an \$30.00 pro Monat für Wasser bezahlen muß; und die J. & G. N. - Bahngesellschaft, daß ihr Wasser-Contract mit der Stadt am 8. August dieses Jahres erloschen ist.

Hochachtungsvoll  
C. A. Jahn,  
Mayor.

Auf Antrag des Herrn Noeller, unterstützt von Herrn Voelcker, wurde dieser Bericht dem Wasserwerke - Comite überwiesen mit der Weisung, womöglich zur selben Zeit, wie das Straßen-Comite über die vorhin erwähnte Petition, zu berichten. Herr Orth stimmte gegen den Antrag.

Der Sekretär verlas hierauf eine Mitteilung der Commissioners' Court, in welcher die Stadtverwaltung ersucht wird, künftig keine Thiercadaver mehr nach dem "Dumping Ground" bei der Guadalupe-Crossing bringen zu lassen, sondern sich für diesen Zweck einen Platz auszusuchen, der von besagter Crossing und der Macgoddockes Road weiter abgelegen ist.

Mayor Jahn sagte, er würde versuchen, von Herrn Vogel einen abgelegeneren Platz zu bekommen.

Der Sekretär wurde vom Mayor beauftragt, Zahlungsanweisungen an den Allgemeinen Fond für den Gehalt der Stadtverordneten auszustellen; eine Rechnung wurde vorgelesen, und dann erfolgte Vertagung.

## Correspondenz.

Jorn, Guadalupe Co., Tex., am 2. Dezember 1901.

Dahleilich wenige Neuigkeiten von hier aus zu berichten sind, will ich doch wenigstens versuchen, unser Lesern vor dem Vergessenwerden zu bewahren, und zwar auf die Gefahr hin, die Leser der Zeitung zu langweilen.

Herr Eiler hat seinen Saloon nebst Tanzhalle an Bruno Bettge verkauft und werden monatliche Bälle fortbestehen, so daß es an Tanzabenden für unser junges Volk nicht mangeln wird.

Am Sonntag letzter Woche fand ein Staturturnier in der Unionshalle statt, an welchem 21 Spieler an 7 Tischen teilnahmen. Als Sieger gingen hervor: Hermann Schwarzlose, 1. Preis; Georg Eberhart, 2. Preis; Fritz Schwarzlose, 3. Preis und Fritz Gardier, 4. Preis.

## Gingefandt.

Seguin, Guadalupe Co., Texas, am 30. November 1901.

Herr Redakteur!  
Am 28. November d. J. brachte man die Leiche der verstorbenen Clara Contrade, Gattin von Julius Contrade, von San Antonio nach Seguin, wo sie der Mutter Erde übergeben wurde. Frau Contrade erreichte ein Alter von 42 Jahren und erfreute sich stets der besten Gesundheit. Im verflorenen Juli wurde sie krank und die Ärzte bezeichneten Wassersucht als ihr Leiden. Man zapfte ihr 4 1/2 Gallonen ab und fand bei näherer Untersuchung, daß sie mit einem Tumor und Krebs befallen war. Sofort erklärten die sie behandelnden Doktoren, daß ihre Wiederherstellung eine Sache der Unmöglichkeit sei.

Sie hinterläßt keine Kinder, aber einen Waisen, mit dem sie zwanzig Jahre ein sehr glückliches Leben führte; außerdem eine alte Mutter, einen alten Schwiegersohn und mehrere Geschwister und sonstige Verwandte.

Mög. ihr die Erde leicht sein und möge die Trösterin Zeit die Schmerzen ihres

Gatten und der übrigen Verwandten lindern, ist der Wunsch des Unterzeichneten.  
O. C.

## Kirchenzettel.

- 1. Dezember Hortontown.
- 8. " Spechts.
- 15. " Hortontown.
- 22. " Frankfort.
- 25. " Hortontown.
- 26. " Spechts.

## Nahrung wird Gift.

Paulende Nahrung in den Eingeweiden wirkt wie Arsenik, aber Dr. Kings New Life Pills treiben das Gift aus den verstopften Därmen, leicht und sanft, aber sicher, und kurieren Verstopfung, Biliosität, Kopfschmerz, Fieber u. alle Leber-, Nieren- u. Verdauungsbeschwerden. Nur 25c bei B. E. Voelcker.

! Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei B. Hamp.

! Nähmaschinen von \$15.00 aufwärts bei B. J. F. r o m m e.

! Alle, die sich bei mir fotografieren lassen, seit ich in Neu-Braunfels bin, können ein zweites Dupend-Bild, gerade wie das erste, um den halben Preis bekommen. Vergesst nicht, daß dies positiv die letzte Gelegenheit ist; ich werde nach diesem Monat nicht mehr in Neu-Braunfels sein.  
O. Saffron.

## Ball

— in —

### Thorn Hill

am Sonntag, den 8. Dezember.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

H. D. Gruene.

## Ball

— in —

### Rohde's Halle

am Sonntag, den 15. Dezember.

Freundlichst ladet ein

Ed. Rohde.

## Ball

— in —

### Masdorff's Halle

am Sonntag, den 8. Dezember.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

# Weihnachten

für Jung und Alt.

Kein Kinderherz ist glücklicher am Christabend, als das, welches vom Santa Claus beschenkt worden ist.

Berühmt es nicht, unsere große Weihnachts-Ausstellung zu besichtigen.

- Schaukelperle, Velocipede,
- Erpferwagen, Kanonen,
- Segel- und Kriegsschiffe,
- Baukasten und Soldatenspiele,
- Pistolen und Gewehre,
- Fußbälle, alle Größen,
- Puppenwagen und Nähmaschinen,
- Bilderbücher und Kladderspiele,
- Zauberlaternen und Eisenbahnzüge,
- Trommeln und Trompeten,
- Klaviere und Dampfmaschinen.



Baum-Decorationen  
— etwas Schöneres kann man sich nicht denken.  
Eine schöne Auswahl Toiletten-, Handtuch- und Kravattenläschen.  
Schöne Geschenke aller Art für Herren und Damen.  
Unsere Auswahl in dekorativen Tassen und Tellern, in Nippgaben, Basen und Bisque-Figuren ist nicht zu beschreiben.

Unsere billigen Preise werden Euch in Erkaunen setzen.

Schöne angezogene Bisque-Glieder-Puppen mit Schuhen und Strümpfen, Hut und Seidenkleid.

10 Zoll, regulärer Preis 40c, bei uns 25c
12 " " " 75c, " " 45c
14 " " " 90c, " " 57c
16 " " " \$1.00, " " 65c
17 " " " \$1.25, " " 77c
18 " " " \$1.50, " " 98c
20 " " " \$2.00, " " \$1.15
23 " " " \$2.50, " " \$1.25

Schaukelperle, von 78c bis \$2.50  
Celluloid Albums, mit 21 Seiten: regulärer Preis \$1.25; bei uns 88c.  
Feine Plüsch-Albuns, 30 " " " \$1.75; " " \$1.25

Alle Sorten neuester Spiele, in illustrierten Kästen:

8x11 Zoll, regulärer Preis 25 Cts., bei uns 15 Cts.
9x17 " " " 35 Cts. " " 17 Cts.
11x18 " " " 50 Cts. " " 25 Cts.

Unser Store ist vom 1. Dezember an jeden Abend bis 9:30 Uhr offen.

Wenn Ihr billig kaufen wollt, so geht zu

## Jos. Benoit & Son.

Alles, was in einem Pug- und Mode-Geschäft verlangt werden kann, findet man bei L. A. HOFFMANN, auch ist der Weihnachtsmann eingekehrt, dort findet man Weihnachts-Geschenke für Groß und Klein, Puppen, Spielsachen und was sonst die Kinder erfreut.

- Capes, zu allen Preisen; die billigsten für 45 Cents.
- Seide, Samt und Damen-Tuch, alle Farben.
- Damen Kleiderstoffe, eine große, schöne Auswahl, Befahrung und Futterzeuge dazu passend.
- Kopftücher, alle Farben und alle Größen.
- Spitzen Gardinen und Bettdecken, sehr billig.
- Stichwolle, ganze und gespaltene, alle Farben.
- Material für Battenberg Arbeiten.
- Fleischer's deutsche Strickwolle, \$1.00 das Pfund.
- Nähmaschinen Nadeln, für alle Maschinen.
- Blumen und Krepp Papier, volle Auswahl.



Die beste Auswahl Anzüge findet man immer bei Henne & Tolle.

Unsere Kunden sind unsere Thehaber im Geschäft,

denn nur mit Hilfe unserer großen Kundschaft ist es möglich gemacht worden, so großen Vorrath aller Waaren zu halten. Für Weihnachts- und Hochzeitsgeschenke findet Ihr nirgends eine bessere Gelegenheit, passende Waare aller Art zu kaufen als bei uns. Man findet bei uns Kleiderzeuge mit Besap in allen nur denkbaren Stoffen und Farben.

Die größte Auswahl Outings, wie man sie nirgends besser findet. Man sieht für Damen Handarbeit denken kann. Tischdecken, Sophaddecken, Rouleaux, Plaisirs, Kissen u. s. w., so schön, wie man sie nirgends findet. Kapplücher, Capes und alles, was dem Menschen im kalten Wetter bequamliehen mag.

Schuhe für Groß und Klein, für jeden Geschmack und Fuß passend. Damen-Röcke und Taillen, Herren- und Knaben-Anzüge in einer so großen Auswahl, daß man staunen muß.

Hüte und Mützen in den neuesten Facons und Farben. Alle Waaren gebraucht, von einer Stednadel bis zur Dreschmaschine, findet man bei uns. Und sehr Tsch unsere Waaren an, ob Ihr kaufen wollt oder nicht. Wir haben große bequeme Herd für Handwerke, und sonstige Bequemlichkeiten; Jeder soll uns zu Hause fühlen.

## Pfeuffer & Hellmann.

## H. V. SCHUMANN.

Apotheker.

Droguen u. Patent-Medizinen.  
Schulbücher u. Schreibmaterialien.

Neu Braunfels, Texas.

# Notiales.

Ankunft und Abgang der „Star“ Post: In Neu Braunfels nach Clear Spring 1 Uhr morgens täglich, ausgenommen Sonntag; kommt um 1 Uhr 35 Minuten an, zurück.

In Woodwin nach Neu Braunfels 6 Uhr morgens, ausgenommen Sonntag, um 6 30 Minuten morgens. Von Neu Braunfels nach Woodwin, täglich, ausgenommen Sonntag, um 8 Uhr 15 Minuten.

In Neu Braunfels über Sattler nach Clear Spring um 7 Uhr morgens jeden Tag, Mittwoch und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 1 Uhr 30 Minuten, Mittags jeden Dienstag, Donnerstag Samstag.

In Neu Braunfels über Smithson's nach Anhalt, um 7 Uhr morgens Montag und Freitag; Ankunft in Braunfels um 5 Uhr nachmittags Dienstag und Samstag.

In Neu Braunfels nach Solms, um 4 Uhr nachmittags jeden Montag, Donnerstag und Samstag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags.

In Neu-Braunfels nach Biew, täglich, ausgenommen Sonntag, um 8 Uhr 15 Minuten morgens. Von Biew nach Neu-Braunfels, täglich, ausgenommen Sonntag, um 6 Uhr 30 Minuten morgens.

Die Postkassen müssen, wenn sie rechtlich befriedigt werden sollen, mindestens 15 Minuten vor Abgang der Post in die Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

Abfahrt der Züge der J. & O. R. von Neu-Braunfels: Nach Norden: Heerne u. Nordteras 8:11 morgens.

Nach Süden: Karedo, mit direkter Verbindung nach Mexico 6:13 morgens.

Abfahrt der Züge der M. R. & T. von Neu-Braunfels: Nach Norden (San Marcos etc.): 13. Personenzug... 8:55 morgens.

Nach Süden (San Antonio): 14. Personenzug... 7:29 abends.

Das neue Opernhaus wird Samstag, den 14. d. M., durch ein Concert des „Musical Club“ würdig eröffnet werden.

Neu-Braunfels auf seinen „Musical Club“ stolz sein kann. Dies bezeugt sich nicht nur in Bezug auf die gebührenden künstlerischen Leistungen des Vereins,

sondern auch jedesmal, wenn es gilt, für die allgemeine Wohl ein Opfer zu bringen. In dem Opernhaus war hier ein längst gefühltes Bedürfnis.

Die Herren Seelap haben aber auf vielfältige Anregung hin und mit großem Kapitalaufwand ein Gebäude errichtet, das der Stadt in jeder Hinsicht zur Zierde gereicht.

Vom geschäftlichen Standpunkte aus ist das Unternehmen allerdings wohl eher als ein Opfer, als eine lohnende Anlage zu betrachten, und auf längere Zeit hinaus werden die Kosten der Eigentümer, auch bei der umsichtigsten Verwaltung und der liberalsten Patronage, voraussichtlich recht knapp bestehen sein.

In richtiger Auffassung der Sachlage und mit anerkennenswerthem Verständnis stellt daher der „Musical Club“ für das Eröffnung-Concert den Eigentümern des Opernhauses sein Können unentgeltlich zur Verfügung, und es ist zu hoffen, daß auch das Publikum in der Stadt und deren Umgebung dem Unternehmungsgestirne der Herren Seelap durch zahlreichem Besuche des Concertes in dankbarer Weise die wohlverdiente Anerkennung zu Theil werden läßt.

Fünf „Achtzehnhundertsechziger“ waren neulich, wie wir hören, bei Herrn J. E. Forke beisammen; nämlich Herr J. E. Forke selbst und die Herren Jacob Oberst, Jent, Joseph Mann und Wm. Kubse.

Jeder dieser Pioniere hat 84 nützliche Jahre hinter sich, und hat in diesem Lande ein Mandat durchgemacht, von dem sich die jüngere Generation keinen Begriff bilden kann. Mögen ihnen noch viele glückliche Jahre beschieden sein! Waren auch, wie Herr Mann versichert, die ersten 80 Jahre noch die besten, so wird ein gutes Stück von den zweiten 80 doch erträglich sein!

Baumwolle am Mittwoch: 7 bis 7 1/2 Cents.

Wenn jemand in Zweifel ist wegen dem Weihnacht-Geschäft, gebe er zu B. E. VOELCKER.

Am Montag war die Commissioners Court in Sitzung. An Stelle des bisherigen Constables vom 3. Precinct, Bernhard Rubin, der Umzugs halber resignirte, wurde Albert Heimer ernannt. Die Resignation des County-Anwalts L. P. Blewins wurde angenommen, und an seiner Stelle wurde A. E. Altgelt ernannt. Der Bond des neuen County-Anwalts im Betrage von \$2500 wurde geprüft und bestätigt. Vertagung erfolgte auf Montag, den 6. Januar.

Aus Toler, Texas, geht uns die Nachricht zu, daß dort am Dankfesttage Herr Chas. Arpt, ein erfolgreicher junger Deutscher aus dieser Gegend, und Frau Etta Hansford fröhliche Hochzeit feierten. Wir gratuliren!

Am Samstag versammelte County-Richter Bodemann eine Anzahl von Lehrern in seiner Amtsstube, um den Tag der ersten Versammlung des Comal County Teachers' Institute im laufenden Schuljahre zu bestimmen, sowie ein Programm aufzustellen. Die Versammlung wurde auf Samstag, den 14. Dezember anberaumt. Das Programm lautet wie folgt:

Vormittags: 9:00 Uhr vorm.: Organisation. 10:00 Uhr vorm.: Plan für die Versammlungen des bevorstehenden Jahres. J. O. Neuf.

11:00 Uhr vorm.: Werth der Sommer-Normal-Schulen. F. Lausch.

Nachmittags: 1:30 Uhr nachm.: Musik. 2:00 Uhr nachm.: Literatur des Südens. R. M. Börner.

3:00 Uhr nachm.: Der fortschrittliche Schulmeister. E. Feinert.

In der Versammlung des Schulraths am Dienstag Abend gelangten die üblichen Routine-Geschäfte zur Verhandlung. Zugewesen waren die Schul-Truistses Faust, Hamppe, Domann, Kössing und Oheim, sowie Superintendent Neuf. Die hiesigen Schulen befinden sich im gedeihlichsten Zustande und wurden im November von 318 Kindern besucht.

Am Dienstag Abend hielt der Stadtrath eine Extra-Sitzung, um die Committee Berichte über die am Abend vorher eingereichte Petition um Verbesserung der oberen Mühlen-Straße, sowie über die vom Mayor empfohlene Verlängerung der Wasserleitung bis in die Nähe der Bütterungsbürden des Herrn A. G. Stary, entgegenzunehmen und zu beraten.

Anwesend waren Mayor Jahn, alle Stadtverordneten außer den Herren Landa und Orth, Sekretär Andrae, City Marshal Wagensüßer und Wasserwerks-Superintendent Ultes.

Das Wasserwerks-Comite empfahl, die Leitung um 800 Fuß zu verlängern, so daß Herr Stary mit derselben eine Verbindung herstellen könne; zu dieser Verlängerung sollten die vierzöligen Röhren benutzt werden, welche die Stadt vorrätig hat. Ferner empfahl das Comite, den Mayor zu beauftragen, eine Carlsbadung aufzusteigern Röhren in Ausfertigung zu bestellen.

Auf Antrag des Herrn Floege wurde dieser Bericht einstimmig entgegen- und angenommen.

Herr Koepfer beantragte, daß für das Legen der Leitung \$60, oder soviel davon wie nöthig, bewilligt werde. Ebenfalls einstimmig angenommen.

Als Vorsitzender des Straßen-Comites berichtete Herr Eggeling, daß sein Comite die Mühlenstraße besichtigt habe, und daß etwa \$300 für die passende Instandsetzung dieser Straße von der Eisenbahn bis an den hiesigen Graben nöthig sein würde.

Eine längere Debatte über Theorie und Praxis des Straßenbaues folgte, an welcher sich die Herren Koepfer, Floege, Woldebagen, Voelcker, Hellmann und Henne beteiligten. Es wurde u. A. auch erwähnt, daß an eine ausgedehntere Verbesserung der Mühlenstraße vorläufig nicht zu denken sei, da der obere Theil dieser Straße erst auf einer Seite bebaut ist, u. das erst seit Kurzem, während es in der Stadt Straßen gibt, die seit einem halben Jahrhundert oder mehr auf beiden Seiten bebaut sind und deren Bewohner seit dieser Zeit Steuern bezahlen, in Bezug auf Straßenverbesserung jedoch bis jetzt noch immer stiefmütterlich behandelt werden mußten.

Auf Herrn Floeges Antrag, unterstützt von Hellmann, wurden hierauf \$300, oder soviel davon wie nöthig, einstimmig bewilligt, um die Mühlen-Straße von der Bahn bis an den Graben in guten Zustand zu setzen.

Bei der nächsten hiesigen Wahl werden ein Mayor und fünf Stadtverordnete gewählt, und deren Gehälter müssen vor dem 1. Januar bestimmt werden. Herr Floege beantragte deshalb, daß der Gehalt des Mayors unverändert bleibe und daß jeder der neuwählenden Stadtverordneten für jede regelmäßige Sitzung, der

er bewohnt, auch, wie die in diesem Jahre gewählten, \$2.50 erhalte. Angenommen. Dann Vertagung.

Turnlehrer Wm. Hied von Milwaukee, Wisconsin, kam am Samstag nach Neu-Braunfels u. suchte in Begleitung des Herrn H. Meyer die alten Turner der Stadt auf. Herr Hied erzählte uns, daß die Idee der Neugründung eines Turnvereins ermutigende Aufnahme gefunden habe und daß eine Anzahl prominenter Bürger versprochen, sich der Sache anzunehmen. Am Montag reiste Herr Hied nach Austin. — Wenn man weiß, daß wir hier Monate lang von 95 bis 100 Grad Hitze haben, wundert sich nicht darüber, daß ein Turnverein hier faust entschlossen sein sollte; aber zu bedauern ist es doch. Die edle Turnkunst sollte hier eine dauernde Stätte haben.

Nächsten Sonntag, den 8. Dezember, nachmittags 3 Uhr, hält der Frauen-Verein der Deutsch-Protestantischen Gemeinde von Neu-Braunfels seine General-Versammlung in der Kirche.

Herr Carl Jennewein dessen unermüdetes Ableben in der letzten Nummer kurz gemeldet wurde, war geboren zu Hebrach, Bayern, als Sohn des dortigen Bürgermeisters Peter Jennewein und dessen Gattin Katharina, geb. Würz, am 17. Oktober 1861. Er lernte in Deutschland das Tischlerhandwerk, wanderte 1886 nach Amerika aus, wo er zuerst ca. 8 Jahre lang in Milwaukee, Wis. beschäftigt war, und kam 1894 nach Neu-Braunfels. Hier verheiratete er sich am 11. Juni 1899 mit seiner nun schmerzlichen um ihn trauernden Gattin Anna, geb. Dietz. Dann zog er nach Seguin, wo er bis zu seinem Tode mit gutem Erfolg ein eigenes Möbelschäft führte. Außer der tiefgeliebten Gattin und einem Rinde-trauern um den Verstorbenen ein Stiefkind, die Eltern, die Schwiegereltern, drei Brüder, eine Schwester und sonst noch viele Verwandte und Freunde.

Am Dienstag Abend um 10 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden Herr Gustav Dieckstein in seinem 44. Lebensjahre. Die Beerdigung findet heute (Mittwoch) nachmittags um 4 Uhr auf dem Comalstädter Friedhofe statt. Retrospekt in der nächsten Nummer.

Im November stellte County-Clerk Rudolph Richter Verträge für folgende Paare aus:

D. P. Penaloza und E. J. Ziegler  
Mar Finnerp „ Emilie Ranj  
B. Espinosa (fzg.) „ Laura Walter  
Rudolph Harter „ Olga Pfannstiel  
Juan Randon „ D. Rodrigues  
Rudolph Schrader „ Frau Sachsenmeier  
Heinrich Stroed „ Hulda Steubing  
Albert L. Ahra „ B. J. Wallomay  
Ernst Bueche „ Marie Klaerner  
Adolph Dietert „ Helwig Lehmann  
Fritz Braune „ Louise Kaderli  
Miles S. Burfen „ Levi Emma West  
Henry H. Medel „ Anna C. Stroed  
August Kallies „ Marie Romoll  
August Hansmann „ Adele Klatt  
Jacob Rodriguez „ Helen Castillo  
August Dyperrmann „ Ida Schwarz  
Pedro Balanuelia „ Roberta Ramos

Die Weihnachts-Ausstellung in der B. E. Voelcker ist wirklich sehenswert.

Bis nach den Feiertagen wird Jahn's Möbel-Geschäft jeden Abend offen sein.

Vergleiche Pseuffer & Hellmann's Nähmaschine mit Maschinen, die für's Doppelte verkauft werden, und das Urtheil bleibt Euch überlassen.

Prachtvolle Kleiderstoffe für Weihnachts- und Neujahrs-Ball-Kleider bei Hoffmann's.

Candy, Badwerk, Lichter, Obst und alle Sorten Christbaum-Schmuck in großer Auswahl bei E. Naegelin.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk ist eine New Home - Nähmaschine. F. Hamppe verkauft sie.

Kaufe Deinem Mädchen ein hübsches Weihnachtsgeschenk bei R. B. Richter & Co.

Eine prächtige Auswahl Candles für den Christbaum findet ihr bei E. J. Zipp & Co.

Vergesst nicht, daß Gustafson diesen Monat in Neu-Braunfels bleibt. Er macht Photographien für 99 Cents das Dupend.

Eben weil die Zeiten schlecht sind, muß man seine Dollars so gut anlegen, wie man kann; und das ist bei Pseuffer & Hellmann.

Dieses ist der letzte Monat, in dem Gustafson in Neu-Braunfels Photographien macht. Sein Aufenthalt hier ist nur noch kurz; man sollte daher nicht versäumen, sich photographiren zu lassen, während man gute Arbeit zu niedrigen Preisen bekommen kann.

Soeben erhalten 2 Carload Simple Sulky-Wägel. R. Wolz & Son.

Die Jugendschriften, Märchen- und Bilderbücher bei B. E. Voelcker sind unübertrefflich.

Alles was man zum Baden braucht, bei Pseuffer & Hellmann.

Verlangt! Ein tüchtiger Junge, bei R. B. Richter & Co.

Gestrickte Herren-Jacken bei F. Hamppe.

Pattern Hats werden jetzt unter Kostpreisen ausverkauft in Hoffmann's Pup - Geschäft.

Gutes Geringe Me bei E. Naegelin.

Kaufe Eure Groceries bei E. J. Zipp & Co.; die Preise dort sind wichtig für Jedermann.

Kommt und besicht Euch unser Lager, ehe Ihr sonstwo kauft. R. B. Richter & Co.

Eine Limken Spring Buggy, wenig gebraucht, so gut wie neu, billig bei R. Wolz & Son.

Braucht Ihr einen Koch- oder Heißen, so verkauft es nicht, unsere „Leader“-Deisen zu beschaffen.

Kaufe Eure Zuder bei Jos. Benoit & Son. 20 Pfund weißen granulirten Zucker für \$1.00.

Alle meine Weihnachtskuchen, Albums und 50 gute Wäsche-Körbe werden, wie alle anderen Waaren, für und unter dem Kostenpreis verkauft.

Kaufen Sie einen neuen Anzug, bis Sie unsere Anzüge gesehen und sich nach dem Preise erkundigt haben. Es lohnt sich. Knole & Eisband.

Jos. Benoit & Son's Store ist vom 1. Dezember an jeden Abend bis 10 Uhr offen.

Buggies! Buggies! Buggies! bei Louis Henne & Son.

Reisereise in großer Auswahl, zu sehr reduzierten Preisen; bei E. J. Zipp & Co.

Gewehre bei Pseuffer & Hellmann.

Mache Deine Frau glücklich und laufe ihr einen „Leader“-Kochofen zu Weihnachten. Jos. Benoit & Son.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hamppe.

Schönes Weiter kann man den ganzen Dezember hindurch nicht versprechen, aber gute Photographiren kann man immer haben, wenn Gustafson hier ist.

„Leader“-Kochöfen von \$5.75 aufwärts bei Jos. Benoit & Son.

Alle Sorten Futter sind zu haben bei Bernhard Schulze.

# Große Eröffnungsfest und Concert

in : Seelap's Opernhaus am Samstag Abend, den 14. Dezember, gegeben vom

# New Braunfels Musical Club.

Herr Julius Schübe wird die Eröffnungsgarde halten. Eintritt 50 Cents. Das finanzielle Ergebniß soll den Eigentümern des Opernhauses zugute kommen. Nach dem Concert: Großer Ball. Concert-Programm folgt in der nächsten Nummer.

# Wie immer für Weihnachten

ist BRUNO E. VOELCKER der einzige, der

# Jugendschriften, Märchen und Bilderbücher, Romane und alle Klassiker

# Terra Cotta Ware und Medallions

# Albums.

# Weihnachts- u. Neu-Jahrs-Karten.

# Spielzeug!

# Der Weihnachtsmann

# Puppen

# Wagen

# Wagen

# Wagen

# Wagen

# Wagen

# Wagen

# Wagen

# Wagen

# Wagen

Mus allen Himmelsgegenden.

Es zeigt sich jetzt, daß ein neues Gefecht bei Billedors, worüber Lord Ritcher bloß berichtet, daß der Buren-Kommandant Buis gefangen wurde, eine sehr ernste Affaire war.

In der alten Stadt Zulda wurden kürzlich beim Ausschichten eines Garten-Grundstücks 280 Goldmünzen in einem Gefäße gefunden. Sie stammten aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts und tragen türkische Wappen und lateinische Inschriften.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden. Bis Ende September sind sie bei den zuständigen Kassen eingelöst worden, und können zu Zahlungen nicht mehr zur Verwendung kommen.

Die deutsche Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Das Bundesdampf 'Zeis' ist bei Nollo auf ein Schiff aufgefahren. Der Kreuzer 'New York' und das Kanonenboot 'Yorktown' wurden ihm zu Hilfe geschickt.

In der alten Stadt Zulda wurden kürzlich beim Ausschichten eines Garten-Grundstücks 280 Goldmünzen in einem Gefäße gefunden.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden. Bis Ende September sind sie bei den zuständigen Kassen eingelöst worden.

Die deutsche Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit den deutschen Ausbrüchen der Entrüstung über die Einbürgerung Kameruns.

Professor Rudolph Halb, der berühmte Wettermaler, stellt einen milden Winter in Aussicht.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden.

Die deutschen goldenen Fünfmärkstücke sind eingezogen worden.

Liebenswürdig. Unteroffizier (die Wurst ansetzt, die der Refrut Knutschke von Hause geschickt getriget hat):

Bei Rotarr und Schnupfen gemährt das Einatmen von Dunt's Righting Oil sichere Heilung.

Bei Rotarr und Schnupfen gemährt das Einatmen von Dunt's Righting Oil sichere Heilung.

Bei Rotarr und Schnupfen gemährt das Einatmen von Dunt's Righting Oil sichere Heilung.

Bei Rotarr und Schnupfen gemährt das Einatmen von Dunt's Righting Oil sichere Heilung.

Bei Rotarr und Schnupfen gemährt das Einatmen von Dunt's Righting Oil sichere Heilung.

Bei Rotarr und Schnupfen gemährt das Einatmen von Dunt's Righting Oil sichere Heilung.

Bei Rotarr und Schnupfen gemährt das Einatmen von Dunt's Righting Oil sichere Heilung.

Bei Rotarr und Schnupfen gemährt das Einatmen von Dunt's Righting Oil sichere Heilung.

Bei Rotarr und Schnupfen gemährt das Einatmen von Dunt's Righting Oil sichere Heilung.

Bei Rotarr und Schnupfen gemährt das Einatmen von Dunt's Righting Oil sichere Heilung.

Bei Rotarr und Schnupfen gemährt das Einatmen von Dunt's Righting Oil sichere Heilung.

Bei Rotarr und Schnupfen gemährt das Einatmen von Dunt's Righting Oil sichere Heilung.

Bei Rotarr und Schnupfen gemährt das Einatmen von Dunt's Righting Oil sichere Heilung.

Bei Rotarr und Schnupfen gemährt das Einatmen von Dunt's Righting Oil sichere Heilung.

Bei Rotarr und Schnupfen gemährt das Einatmen von Dunt's Righting Oil sichere Heilung.

Bei Rotarr und Schnupfen gemährt das Einatmen von Dunt's Righting Oil sichere Heilung.

Bei Rotarr und Schnupfen gemährt das Einatmen von Dunt's Righting Oil sichere Heilung.

Bei Rotarr und Schnupfen gemährt das Einatmen von Dunt's Righting Oil sichere Heilung.

Bei Rotarr und Schnupfen gemährt das Einatmen von Dunt's Righting Oil sichere Heilung.

Bei Rotarr und Schnupfen gemährt das Einatmen von Dunt's Righting Oil sichere Heilung.

Bei Rotarr und Schnupfen gemährt das Einatmen von Dunt's Righting Oil sichere Heilung.

Bei Rotarr und Schnupfen gemährt das Einatmen von Dunt's Righting Oil sichere Heilung.

Bei Rotarr und Schnupfen gemährt das Einatmen von Dunt's Righting Oil sichere Heilung.

Bei Rotarr und Schnupfen gemährt das Einatmen von Dunt's Righting Oil sichere Heilung.

Bei Rotarr und Schnupfen gemährt das Einatmen von Dunt's Righting Oil sichere Heilung.

Bei Rotarr und Schnupfen gemährt das Einatmen von Dunt's Righting Oil sichere Heilung.

Advertisement for G.F.P. Gerstle's Female Panacea. Includes text: 'When Taken at All Seasons Brings Health at All Seasons'. Features an illustration of a woman and a child.

Advertisement for R.I.P.A.N.S. (Ripans). Includes text: 'A common sense, effective cure for indigestion, constipation, sour stomach, headache, dizziness and many other ills which originate in a bad stomach'. Features an illustration of a man.

Advertisement for 'Mutter'schaft' and 'WINE OF CARDUI'. Includes text: 'Der höchste Wunsch der amerikanischen Männer und Frauen ist, daß ihr Heim mit Kindern besetzt sei'. Features an illustration of a woman.

Advertisement for 'Fontella Cigarren'. Includes text: 'die besten in America, Preis 3 Cents. Verkauft in allen'. Features an illustration of a cigar.

Advertisement for 'The Hugo & Schmeltzer Co., Distributors, San Antonio, Texas'. Includes text: 'Rettung und Hilfe, sowie guten Rath für Jedermann'. Features an illustration of a factory.

Advertisement for 'Die Perle von Texas. Größte Brauerei südlich von St. Louis'. Includes text: 'Lehtjährige Verkäufe 150,000 Faß mehr als irgend ein Brauerei im Süden'. Features an illustration of a large building.

Advertisement for 'F. J. FROMME, Davenport, Iowa'. Includes text: 'hält an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Tapeten, Delfarben, alle für Bauarbeiten nötigen Eisenwaaren, Nähmaschinen, sowie Särge und alle Leichenbestattungsmaterialien'. Features an illustration of a man.

Wacht schwache Frauen stark. Ich nahm Kemide Pepsin Blood Tonic und halte es für das beste Mittel, das es gibt.

Eine Kur für chronischen Durchfall. Vor etwa 6 Jahren litt ich an Unterleibskrampf, sagte C. L. Ebbel, 484 Dearborn Ave., Chicago.

Die Gesundheit des Farmers ist sein höchstes Gut. Das habe ich auch an mir selber erfahren müssen.

Dr. King's New Discovery. Consumption, Coughs and Colds. Than By All Other Throat and Lung Remedies Combined.

Dr. King's New Discovery. Consumption, Coughs and Colds. Than By All Other Throat and Lung Remedies Combined.

dem deutlic... öffentlich for... nunst, die Ju... -Schwärm... die ameri... onial-Politik... paar hunder... chen, die es... - Kontrakt... für die Blu... Ich bin fest... gen Welt un... die Menig... würden. In... schieden... nschen zu id... hofen?!" so... in einem... schen zu ihm... "so prägel... ge nicht, font... zusammen. Dank! Thon... Bar der ar... 1898 lei... h er ebenjo... rden in Afri... gen das M... ba. Deht d... ist die schändl... offer erwies... aller jemals v... Hier liegt der... gernen Cul... untertaunig... industrie. Di... h Tüchtigkeit... ar auf der E... erbeben tö... Ein Corresp... Bei der gan... über zu viele... die Buren m... erden, so daß... ann ist es im... gen sie zu d... deint vergesse... witen an "Si... t gestrichel... Schmetterkr... ge. Der... Besser wie... rten die jelt... an Francis... n Segen, de... ngen im "st... ne der Er... schlagere mit... Bahnhänge... lmas der P... rante und 1... anbeslinder... dert worden... Gehirn... wieder ist... überglauven... agelt worden... daß eine Sort... die andere für... für die Knoche... fine correcte... rnen bestimmi... ern alle Idee... och so gut, si... doch durch Ve... pfe ganz wei... ch gegen die... kommen verb... ch Greens i... chlingsmediz... nige Dosen e... die Leber... einigen das... ch frisch und... Dr. W. G. G... ri W. E. E... kommen. I... lmanach geb... Präsident... Als zu Beg... Präsidenten... Oberhauptes... der gente sei... Borgänger ih... ist zu verwal... ihre Anst... um sechs M... händige 1... das Loch die... eigene Babne... Propbeten für... Monate verfi... rüchtigkeit ver...

**Sactusblüthen.**

dem deutsch-teranischen Zeitungs-Geparat.

Hoffentlich kommen sie noch alle zur... die Imperialisten und Kolonialist... die amerikanische Weltmacht- und... die amerikanische Weltmacht- und...

Fort Worth Anzeiger.

Ich bin fest überzeugt, daß, wenn in der... die Menschen sich viel besser ver... wenn ich in einer Wei... Information, welche der Besucher besaß...

Bar der amerikanische Congress im... die 1898 keine elende Heuchlerbande, so... die 1898 keine elende Heuchlerbande, so...

Hier liegt der wundeste Punkt unserer... die Kultur: die Verkrüppelung... die Kultur: die Verkrüppelung...

Ein Correspondent aus Natal schreibt... die ganze Kriegsführung gab es... die ganze Kriegsführung gab es...

Besser wie alle Zeitungsberichte illu... die jetzt aus den Philippinen in... die jetzt aus den Philippinen in...

Gebirgsabhang-Insinn. Wieder ist ein lächerlicher Nahrungs... die kompetenter Seite seitige... die kompetenter Seite seitige...

Präsident Roosevelt und sein Vorgänger. Als zu Beginn der Administration des... die Präsidenten Roosevelt und sein Vorgänger...

stellen lassen. Präsident Roosevelt meinte... es zweifellos ehrlich genug mit seinen... es zweifellos ehrlich genug mit seinen...

Präsident McKinley verstand die Kunst... des Zuhörens in höchster Vollendung;... des Zuhörens in höchster Vollendung;...

Bei gebrochenen Gliedern, Frostbeulen... Brandwunden, Verbrühungen, we... Brandwunden, Verbrühungen, we...

Wenn Malaria das System vergiftet, dann leiden wir. Die halbe Menschheit leidet an Malaria... die halbe Menschheit leidet an Malaria...

Allerlei. Prinzessin Agnes von Salm-Salm... die Wittwe des Prinzen Julius von Salm... die Wittwe des Prinzen Julius von Salm...

Prinzessin Agnes besätigt aber nicht... die Angaben von Hl. Hobbhouse, son... die Angaben von Hl. Hobbhouse, son...

Man kann nicht vernünftigerweise... hoffen, gesund zu sein, wenn nicht täglicher... hoffen, gesund zu sein, wenn nicht täglicher...

im Felde stehenden Buren gefangen halten... wolle und müsse, auch die notwendigen... wolle und müsse, auch die notwendigen...

England will jeden verfügbaren... Soldaten nach Südafrika schicken. Wozu?... Soldaten nach Südafrika schicken. Wozu...

Das „Kansas City Journal“ sagt:... „Nur 25 Counties von Kansas haben... „Nur 25 Counties von Kansas haben...

Der Burenkrieg dauert nun länger... als zwei Jahre, und in dieser Zeit wurden... als zwei Jahre, und in dieser Zeit wurden...

Die Politik ist wohl das anstrengendste... Leben. Man wandelt auf Verurs... Leben. Man wandelt auf Verurs...

Man halte die Nieren gesund! Prickly... Heat Bitters ist ein bewährtes Stärkungs... Heat Bitters ist ein bewährtes Stärkungs...

Der bekannte professionelle Kraftmeier... Sandow hat angeblich dem Präsidenten... Sandow hat angeblich dem Präsidenten...

Kodol Dyspepsia Cure Digests what you eat. This preparation contains all of the... Kodol Dyspepsia Cure Digests what you eat...

Durch die ungünstigen Geschäftsverhältnisse... in Deutschland wird auch die... in Deutschland wird auch die...

Gesundheit und Schönheit. Unschöne Gesichtsfarbe kommt von einer... Unschöne Gesichtsfarbe kommt von einer...

The Eminent Kidney and Bladder Specialist. There is a disease prevailing in this... There is a disease prevailing in this...

Warnung! Wir, die Unterzeichneten, verbieten hiermit... das Jagen auf unseren Landereien... das Jagen auf unseren Landereien...

Gutes Farmland. Wer gutes Farmland billig kaufen will... kann wertvolle Auskunft unentgeltlich... kann wertvolle Auskunft unentgeltlich...

Neubraunfeller Gegenseitiger Unterkühlungs-Perrinj. Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein... Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein...

Kodol Dyspepsia Cure Digests what you eat. This preparation contains all of the... Kodol Dyspepsia Cure Digests what you eat...

Kodol Dyspepsia Cure Digests what you eat. This preparation contains all of the... Kodol Dyspepsia Cure Digests what you eat...

Wm. SCHMIDT, Händler in allen Sorten von Farmgeräthchaften. Garantiert der beste Flug. Studebaker farm- und Spring-Wagen Carriages und Buggies.

WILH. LUDWIG, JR. neben der Post-Office. Großer Borrath und beste Auswahl in seinen Weinen alten Whiskeys, Cigarren und Tabaken. Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

HERMANN TOLLE in John Sippel's Haus, San Antonio Straße, Neu Braunfels. Feine Whiskeys, Weine u. s. w. Große Auswahl in Cigarren und Tabak. Stets kellerfrisches Bier.

C. A. JAHN. E. JAHN. J. JAHN. Etabliert 1866. Händler in Möbel, Matratzen, Teppichen, Strohmatten u. s. w. Neu Braunfels, Texas.

F. J. Maier. Deutscher Advokat. Neu Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Leichenbestatter. Aufträge werden entgegengenommen in der Office des Leich- und Futterstalles von B. Preiß & Co., West-Reginstraße, Neu Braunfels, Texas.

Neubraunfeller Gegenseitiger Unterkühlungs-Perrinj. Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer.

AD. HINMANN & Co. New Braunfels, Texas. Fertigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Feuzen. John Mideck, Agent.

Kodol Dyspepsia Cure Digests what you eat. This preparation contains all of the... Kodol Dyspepsia Cure Digests what you eat...

Dr. A. GARWOOD. New Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung über Pfeuffers Straße, Ecke San Antonio und Castell Straße.

Dr. H. Leonards. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office im Wohnhause und in Richters Apotheke.

Dr. A. H. Noster. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telephone No. 33.

DR. J. W. COMBS. Zahnarzt. Schmerzlose Behandlung. Näufige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.

PATENTS. 50 YEARS' EXPERIENCE. Scientific American. A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal.

**Vom „Bohemian Jobn“.**

Wie er sich in den Bergen die Zeit ver-  
treibt. — Der grüne Kranz über'm Hof-  
thor. — Der Bohemian Jobn bei seinen  
Kandeleuten. — Eine 11pfündige Prin-  
zeßin und ein munterer Prinz. — Eine  
Handgezeichnete. — Von Delikatessen,  
und vom armen alten Aled.

Schöndal, am 30. Nov. 1901.  
Als ich am 22. November meine Reise  
in's Gebirge antrat, mußte ich Privatange-  
legenheiten halber durch die Hauptstadt  
Neu-Braunfels, wo ich Spolster Simon,  
von Van Raub, traf. Er meinte, er  
hätte 'was Notwendiges mit mir zu  
sprechen. Natürlich war es wegen der  
Lante. Wir einigten uns, ich werde ihn  
aber doch noch besuchen. Ferner traf ich  
Freund Otto Voigt, von Belmont; allem  
Anschein nach geht es ihm gut. Dann  
verkaufte ich noch Herrn Adolph Schneider  
von der Achmeilen-Creele die Lante, und  
fuhr am nächsten Tage über die Comalstade  
nach Sattler zu. Durch die Comalstade  
kann man auch nicht so ohne Weiteres  
passieren. In Herrn Boscamp's Saloon  
safen nämlich die Herren Hoym und Bos-  
camp ganz gemütlich bei Käsebröd und  
einem guten Tropfen beisammen, wozu der  
Bohemian Jobn gleich eingeladen wurde; u.  
der schlägt so etwas Befanctlich nicht aus.  
Nach gründlicher Stärkung nahm ich Ab-  
schied und fuhr bis zu Paulus' Hof. Hier  
beglückte mich Hr. Rosenthal, der mir  
etwas Reisegeld mitgab.

Dann fuhr ich seelenvergnügt, mit einem  
guten Tropfen in der alten Ölg, in die  
schöne romantische Gegend an der Guada-  
lupe hinauf, bis ich zu Herrn Anton Konz  
kam. Da ich ich schon von Weitem einen  
schönen grünen Kranz über dem Hofthor  
und dachte, der Anton hätte das Thor  
wegen mir so bekränzt. Später erfuhr ich  
jedoch, daß ich im Irrthum war; am 9.  
November feierte nämlich seine Tochter  
Emilie ihre Hochzeit mit Herrn Mor Lin-  
nartz. Trotz meines Irrthums ging es  
mir aber dennoch gut. Ein gutes Glas  
Wein trank ich auch auf das Wohl des  
jungen Paares. Frau Konz zeigte mir  
einen Orangenbaum, sowie einen Granat-  
baum, die beide über und über mit den  
schönsten Früchten beladen waren. Die  
ganze Gallerie war voll der schönsten  
Wassermelonen. Doch wenn es noch so  
schön ist — ein Zeitungsgreisender muß  
immer weiter.

Also fuhr ich bis zu Herrn Alfred  
Pantermühl und schrieb ihm eine Quittung;  
dann fuhr ich zu Herrn Medel, der  
jetzt ein großes Haus gebaut hat. Da  
eben Schulversammlung war, traf ich die  
Leute alle beisammen. Sie kamen auch  
gleich auf ein anderes Thema und ich  
kaufte von Herrn Medel, Ed. Konz und  
Carl Jentsch ein nettes Stümchen Silber-  
linge ein.

Abends fuhr ich in das Böhmen-Settle-  
ment und blieb bei Wenzel Nowotny über  
Nacht. Hier wurde natürlich das böhm-  
isch gesprochen — etwas, das mir bei  
meinen Reisen nur selten passiert. Am  
nächsten Morgen fuhr, da es Sonntag  
war, Herr Wm. Nowotny mit mir in  
jener Nachbarschaft herum. Wir besuchten  
zuerst Herrn Fritz Krause jr., der sich  
gleich mit mir und der Lante auf guten  
Fuß stellte. Bei Herrn Ernst Pape übte  
ich mich wieder im Quittungschreiben.  
Dann fuhr ich zu Herrn John Mar-  
schall, wo wir gerade recht kamen. Der  
John hatte nämlich sieben zwei Schweine  
und einen Ochsen geschlachtet. Daß ich  
beim Wegfahren mehr wog, als beim Hin-  
fahren, und daß nicht allein durch die  
Silberlinge, die ich erzielte, läßt sich denken.  
Dann ging es zu Herrn Carl Pantermühl,  
der auch gleich mit Silberlingen bei der  
Hand war, und dann — da es Sonntag  
war und ich ein ausgezeichneter Statistiker  
bin — zu Peter Nowotny jr. Hier schrieb  
ich schnell eine Quittung für Herrn Alfred  
Eisner, und dann wurde Stat gedroschen.  
Wer das Meiste verlor, will ich diesmal  
aber nicht verrathen; schon war's aber  
doch. Da mir Wm. Nowotny sagte, er  
habe jetzt ein neues Haus gebaut und es  
büblich mit Gelb angestrichen, wollte ich  
es doch 'mal sehen, und wir fuhrten also  
hin.

Am nächsten Morgen nahm ich nur  
ungern Abschied von den gastfreundlichen  
Böhmen, und fuhr bis zu Gustav Krause,  
wo ich auf's freundlichste bewirthet und  
auch der alte Aled gut versorgt wurde.  
Ich schrieb eine Quittung, trug Herrn  
Henry J. Roeger als Abonnent ein und  
fuhr bis zu Herrn Theodor Heise, wo ich  
auch schnell eine Quittung schreiben mußte;  
denn Freund Theodor ist hierin sehr pünkt-  
lich. Dann fuhr ich das Guadalupethal  
hinauf bis zu Fritz Krause jr. Herr  
Krause kam mir gleich so freundlich ent-  
gegen, ich wußte erst gar nicht, warum —  
sah aber bald aus, daß ihm der Klapper-  
storch am 24. November ein elfpfündiges  
Prachtmädel gebracht hat. Der John  
gratulirt auch!

Mit dünnerem Quittungsbuch und  
schwererer Tasche fuhr ich dann zu Ludwig  
Pape und Robert Pape, wo mein Quittungsbuch  
noch dünner und meine Tasche  
noch schwerer wurde, und gegen Abend  
kam ich zu Franz Woerstoerfer, wo ich  
schon früher freundliche Aufnahme ge-  
funden und auch diesmal wieder über  
Nacht blieb. Herr Woerstoerfer meinte:  
„Jobn, jetzt wollen wir 'mal erst Einen  
begen!“ Bei solcher Aufnahme macht das  
Reisen doch Spaß. Herr Woerstoerfer  
ist jetzt daran, seinen Posture einzufügen.  
Der Franz besitzt dort 1000 Aker Land;  
da kann er so einen armen Zeitungsg-  
menschen schon beherbergen, und ich habe  
ihm versprochen, das nächstemal wieder bei  
ihm zu bleiben.

Am nächsten Morgen, als ich fortwollte,  
kam sein Sohn Emil, der auch eine schöne  
Harm besitzt, und gab mir ebenfalls etwas  
Klingendes für die Lante. Da dachte ich:  
„Jobn, heute hast du Glück!“ Und so war  
es auch. Als ich wieder durch die Guada-  
lupe kam, verkaufte ich Herrn Carl Schel  
die Lante; und als ich eine kleine Strecke  
weiter zu Herrn Henry Paulus kam, war  
er gerade am Wurstmachen. Soviel Zeit  
aber nahm er sich doch, daß er von mir  
eine Quittung entgegennahm. Wäre es  
etwas später gewesen, so hätte ich mich  
selber zu Mittag eingeladen; so fuhr ich  
aber bis zu Iwan Burkhardt, und dann  
zu Fritz Rauch, denen ich beiden Quittun-  
gen zurückließ.

Dann kam ich nach der Seestadt Crane's  
Mill. Hier besuchte ich zuerst Schmiede-  
meister Emil Doehl, der vollaus beschäftigt  
war, sich aber doch Zeit nahm, die Lante  
zu bezahlen. Hierauf fuhr ich zu August  
Engel, der dort einen Groceries-Store und  
Bier-Saloon hat. Hier wurde zuvörderst  
der durstbare Durst gelöscht; dann lud  
mich Herr Engel zu Mittag ein. Daß in  
den Bergen die Gastlichkeit zu Hause ist,  
weiß Jeder, der 'mal oben gewesen ist.  
Als ich und der alte Aled uns wieder  
gründlich gestärkt hatten, besuchte ich Emil  
Ruff, verkaufte ihm die Lante, und fuhr  
dann zu Adolph Haas jr., der gerade vor  
dem Hause beschäftigt war. Als er mich  
sah, lachte er mit dem ganzen Gesichte.  
Da dachte ich: „Hier muß was los sein!“  
und richtig, als wir so in's Gespräch  
kamen, meinte er: „Jobn, komm“, besah  
Dir 'mal meinen kleinen Jungen!“ Kurz  
und gut — der John gratulirt! Daß der  
Adolph trotz des prächtigen Ruben auch  
der Lante gedachte, ist selbstverständlich.

Abends fuhr ich zu Otto Pantermühl.  
Als ich zum Hause gehen wollte, kam ein  
Hund, der auch nach dem Hause hin wollte.  
Der Köter fing an zu laufen und zu bellern;  
ich lief auch, nach meiner Ölg hin, aber  
gebellt habe ich, soviel ich weiß, nicht. Der  
Hund hatte Angst vor mir und ich hatte  
Angst vor dem Hunde. Nachdem sich das  
ganze Abenteuer in Frieden und Wohlge-  
fallen aufgelöst hatte, schrieb ich Herrn  
Pantermühl eine Quittung für die Lante  
und wollte mich in mein altes Quartier  
bei Adolph Haas jr. begeben. Ich folgte  
jedoch einer falschen Spur und liefschirte  
mindestens 3 Meilen in der Irre herum.  
Aber bin kam ich doch. Kirchschnaps  
und Hirschfleisch übt nämlich eine mächtige  
Anziehungskraft auf mich aus. Letztes  
Jahr gab es dort sogar Hirschwurst — das  
hatte ich mir gemerkt. Und richtig, am  
Tage zuvor hatte der Sohn des Herrn  
Haas einen kolossalen Hirschbock erlegt; ich  
war somit wieder versorgt.

Am nächsten Morgen fuhr Herr Adolph  
Haas jr. mit seinen Fuhrwerk mit mir,  
denn der alte Aled war eben müde; und  
wir besuchten Herrn Bruno Burkhardt,  
der gleich mit mir abrechnete. Dann  
fuhrten wir zu Herrn Ad. Preiß, der dieses  
Jahr wieder die beste Cottonernte machte,  
wovon ich noch gehört habe, nämlich 1 1/2  
Ballen von 22 Aker. Nachdem auch hier  
mein Brutto-Gewicht wieder um etliche  
Unzen (in legitimen Silber) zugenommen,  
besuchten wir Herrn Hermann Linnarz,  
bei dem wir gegen Mittag anlangen und  
natürlich auf's beste bewirthet wurden.  
Nach dem Essen besah ich mir die Viehzucht  
des Herrn Linnarz; er hat, wie ich glaube,  
die schönsten „Red Poles“ und „Durkams“  
in jener Gegend; und bestellte mir einen  
jungen Bullen. Dann fuhrten wir zu  
Fritz Linnarz, der im Felde pflügte; die  
Lante bezahlte er aber dennoch. Dann  
fuhrten wir zu Hermann Spangenberg, wo  
ich mich abermals im Quittungschreiben  
üben konnte, und dann zurück zu Adolph  
Haas jr., wo ich nochmal über Nacht blieb;  
es gab Hirschfleisch und Kirchschnaps!  
Da am nächsten Morgen Herr Haas  
mit Baumwolle nach Neu-Braunfels wollte,  
besah ich mich, begleitete Herrn Haas und  
fuhr nach Hause; denn der alte Aled war  
etwas „sick in the stomach“. Am  
Weg traf ich noch Herrn Gustav Argt  
von Twin Sisters und schrieb ihm schnell  
eine Quittung; darin habe ich mir schon  
eine bedeutende Firtigkeit angeeignet.  
Abends kam ich wieder zu Hause an;  
wenn diese Zeilen gelesen werden, bin ich  
schon längst wieder in den Bergen.

Bohemian Jobn.

**Es hält schwer,**

manche Leute zu überzeugen. Verständige, umsichtige  
Käufer können wir von der Vortreflichkeit unseres  
enormen Waarenvorraths, und besonders von unseren  
niedrigen Preisen, leicht überzeugen. Jedenfalls möch-  
ten wir mit den Lesern u. Leserinnen der Neu-Braun-  
feller Zeitung darüber sprechen.  
Kommt und besucht uns.

- Güte.**  
Herrenhüte ..... 25c bis \$2.60  
Unsere „Raw Edge“ für 85c u. \$1.60,  
schwarz und „nutria“, sind sehr preis-  
würdig.  
Winterlappen für Herren, von 10c aufw.  
Kinderhüte und Kappen, schöne Auswahl.  
**Seidenband, Seide und  
Sammet.**  
10 Pds. hübsches seidenes Band ..... 5c  
No. 40 schwarzes Noire-Band, per Yd. 28c  
Seidene Kleiderstoffe (Vorrath knapp!) per  
Yd. 20c; kommt, ehe Alles verkauft ist!  
**Damenkleider.**  
Ueber- u. Unterröcke, vielerlei Muster und  
Preise.  
Schirtheft, Capes und Jacken, sehr billig.  
Wollene u. baumwollene Unterkleider auch  
schrecklich billig.  
Damen, wir werden bald eine große  
Auswahl aller modernsten Corsets  
erhalten.  
Wir geben 3 Paar 15c-Damenstrümpfe  
für ..... 25c  
**Herrenkleider.**  
Anzüge ..... \$2.65 bis \$43.00  
Ueberzieher, darunter sehr gute, \$2.50  
und auswärts.  
Die modernsten leinenen Kragen, 5c aufw.  
Halsbinden und Kravatten zu den aller-  
niedrigsten Preisen.  
Schwere Ueberhemden, fleeced,  
38c, 45c bis \$1.65

- Schwere Unterhemden und Unterbojen,  
fleeced, per Anzug ..... 50c aufw.  
Gestrickte Jacken, die dich warm halten 95c  
Wollene Jacken ..... 98c bis \$2.50  
Wir führen Carbars Union-Made  
Waare.  
Herrenhemden ..... 25c bis 88c  
Wir geben 3 Paar 15c-Socken für 25c  
Wer ein Paar unserer \$2.92 Socken kauft,  
dem schenken wir ein \$3.50 Paar Schu-  
be dazu.  
Wir haben Geld genug für schlechte Schu-  
be wegzuwerfen. Spricht bei uns vor;  
wir garantiren Zufriedenheit; 's ist wahr.  
Socken gekauft: 50 Kisten Arbeitsschuhe  
für Männer; kosten gewöhnlich \$1.25  
u. \$1.50 das Paar; unser Preis, \$1.00  
und \$1.20. Vollständige Auswahl.  
Spizen, Stickeren u. Band, große Aus-  
wahl billig.  
Taschentücher ..... 1c aufw.  
Handtücher, Tischdecken und gestempelte  
Waare, zu Radet Preisen.  
Bettdecken, das Paar 50c und aufwärts.  
Steppdecken, schöne Auswahl zu ungefahr  
halbem Preise.  
Kleiderstoffe, darunter seltene „Bargains“;  
35c- bis 50c-Stoffe geben für 14c  
bis 24c.  
Calico, Domestic, Flanel etc — wer ein-  
mal bei uns gekauft hat, weiß, daß wir  
Allen voraan sind.  
Zwei Flaschen beste Tinte ..... 5c  
Weiße Bleistifte ..... 1c  
3 Schulfedern ..... 1c

- 2 Spencerian Federn ..... 1c  
Schöne automatische Federhalter, von 25c  
bis \$1.50.  
Für 2c kriegt der Junge 2 Bleistifte, 1 Fe-  
derhalter, 1 Lineal und 1 Griffelbüchse.  
Für 1c kriegt der Junge einen vollständi-  
gen Zirkel nebst Bleistift.  
Schiefertafeln, Schreibbrette und Schreib-  
papier zu irgenwelchem Preise.  
**Notions.**  
In 8 Tagen erhalten wir ein \$150-Afforte-  
ment von Colgate's berühmten Toilet-  
ten-Präparaten. Wartet so lange, ehe  
ihr kauft, und kommt dann zu uns.  
Nähmaschinenöl, 25c-Größe ..... 3c  
Bajeline, 10c-Größe ..... 4c  
" 25c " ..... 6c  
" 50c " ..... 15c  
Billig genug, um Wagen damit zu schmie-  
ren!  
Staubwedel und Bürsten, Rosirpinsel, so-  
wie Zahn-, Nagel-, Bad-, Haar-, Klei-  
der-, Schuh-, Ofen-, Haus-, Pferde- u.  
Wandbürsten, Lätzchen, Anstricher- und  
Firnispinsel, Fenster- u. Schrubbürsten,  
und sonstige Bürsten aller Art, 25 Pro-  
zent unter dem regulären Preise.  
Prohibit unsere Schubhänder; 6 Paar  
gute ..... 5c  
4 Dupend Haarnadeln in Behälter ..... 2c  
Stednadeln, 5-Waare ..... 3c  
6 Pakete assortirte Nadeln ..... 5c  
3 Spulen besten Fadens ..... 10c  
5 Spulen gemischten Fadens ..... 10c  
**Glaswaare.**  
Sehr feine Auswahl; mehr kommt noch.  
Schöne Lampen ..... 40c bis \$1.20  
Ball erhalten wir eine Auswahl feinsten  
decorirter Lampen, u. verkaufen  
\$1.25-Lampen für ..... 98c  
\$1.50- " " ..... \$1.20  
\$8.00- " " ..... \$4.00  
\$10.00- " " ..... \$7.00  
In vergoldeter und fein decorirter Waare  
offertiren wir eine schöne Auswahl zu  
sehr niedrigen Preisen.  
Schöne Sachen in dieser Branche, die sich  
zu Geschenken eignen.  
Taschenuhren ..... \$1 bis \$80

**Bis nach den feiertagen halten wir Abends später offen als bisher**

Achtungsvoll,  
**THE RACKET.**  
H. F. COOK, Eigentümer.

C. J. LUDEWIG. A. W. LUDEWIG.  
**LUDEWIG BROS.**  
neben Boelder's Apotheke.  
— Händler in —  
**MOEBELN.**  
Eine große Auswahl ganz neu aus der Fabrik erhalten, zu allen Preisen  
von billigsten bis theuersten,  
für alle Zwecke von der Küche bis zum Parlor.  
Dieselben anzusehen kostet nichts.  
Gekaufte Möbel werden frei in's Haus geliefert.  
Reparaturen werden gut, billig und prompt besorgt.  
Um geneigten Zuspruch wird gebeten.

**Großer Ausverkauf!**

Wegen Veränderung seines Geschäfts hat der Unterzeichne-  
te beschlossen, sein großes Lager, bestehend aus allen Sorten  
Kleiderzeugen, Calicoes, Percalles, Gingham, Plaids, Duting,  
Damen-Röcken, Corsets, Gürtel, Seidenband, Capes, Fasci-  
nators, Shawls, Spizen und Insertions, Bettdecken, Tisch-  
decken, Servietten und Handtüchern, Sammet, Seide, Quilts,  
Blankets, Sonnenschirmen, Damen-Strümpfen, Damen-  
und Herren-Unterzeug, Damen- und Herren-Handschuhen, Herren-  
hemden, Herren-, Damen- und Kinderschuhen, Weißwaaren,  
Damen-Schirtheften, Cravatten, Gardinen und Gardinen-Zeu-  
gen auszuverkaufen.

Alle diese Waaren sollen zu und unter dem Kostenpreis  
verkauft werden, um damit aufzuräumen. Dieses bietet  
einem Jeden Gelegenheit billig zu kaufen.

Mein Lager von Groceries wird vollständig assortirt bleiben, sowie meine Aus-  
wahl von Nähmaschinen von \$17.00 aufwärts.  
Die vorzüglichen „Standard“ Kleidermüher werden weitergeführt werden.  
Achtungsvoll,  
**F. HAMPE.**

**farmer von Guadalupe County!**  
**Wo bezahlt Ihr Steuern?**  
**Dort kauft Eure Waaren!**

Sorgen empfangen eine Wagonladung feinsten Möbel.  
Schlafzimmer-Einrichtungen von \$10.85 bis \$75.00.  
Eine Wagonladung geräumiger Garland Decken von \$6.75 bis \$10.00.  
Alles für Hauseinrichtungen. Für

**Weihnachtsgeschenke**  
findet Jederman in meinem großen Lager von  
**Möbeln, Porcellan, Glaswaaren, Matten,  
Teppichen u. s. w. etwas Passendes.**  
Freie Ablieferung in's Haus. Billigst, aber gut.  
**R. L. WUPPERMAN,**  
SEGUIN, - - TEXAS

Der verbesserte zuverlässige  
„Hancock“ Disc-Pflug



arbeitet immer, wenn es dem Farmer paßt; andere Pflüge arbeiten nur wenn  
der Boden paßt. Der „Hancock“ wird verkauft und garantiert bei

**Pfeuffer & Hellmann.**

Goldfaden,  
Uhren,  
Silberfaden,  
 Brillen,  
zu allen Preisen, in jeder Qualität.  
**F. C. HOFFMANN,**  
Juwelier & Uhrmacher,  
in dem neuen Krause'schen Gebäude